



DER MÄRKISCHE ANGLER

DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E.V.

www.lavb.de

02-2019 | April bis Juni 2019 | ISSN 1616-8135



Inklusive
DER MÄRKISCHE
FISCHER

Was wäre,
wenn es die Angler
nicht gäbe?

Mitglieder des Landesanglerverbandes Brandenburg erhalten den
MÄRKISCHEN ANGLER kostenlos zugestellt.

Deutschlands größtes Junganglerfest

Der LAVB ruft

und wir Kinder und Jugendlichen aus
40 Kreisverbänden Brandenburgs sind dabei!



Mit großer

TOMBOLA



19. KINDER- U. JUGENDTAG
des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.

Am 15. Juni 2019
Töplitz: Sacrow-Paretzer-Kanal

**von
8 - 18
Jahren**

**... sind alle Kinder
und Jugendlichen
herzlich eingeladen!**

09.00 Uhr Eröffnung Bühne

ab 10.30 - 13.00 Uhr Angeln

Wer fängt den längsten Fisch?

Bogen schießen, Slakeline, Quad fahren, Casting,

Fußball schießen, Hüpfburg und vieles mehr

Ab 16.00 Uhr Siegerehrung und Tombola

Anmeldungen bis 10. Juni 2019 unter: u.stenzel@lavb.de möglich.

Brandenburg ohne Angeln – unvorstellbar!



■ **Brandenburg mit seinen Seen, Flüssen, Kanälen und Teichen ist eines der wasserreichsten Bundesländer Deutschlands. Es bietet damit die Grundvoraussetzung für tausende Menschen, sich mit der Betätigung am und auf dem Wasser ihren Lebensunterhalt zu sichern, sich zu entspannen und zu erholen und nicht zuletzt einer jahrhundertlangen Tradition folgend, durch Ausübung der Angelfischerei sich eigenständig mit frischem Fisch zu versorgen.**

Sicherlich hat sich die Motivation zum Angeln im Rahmen der gesellschaftlichen Entwicklung auch verändert, das Angeln an sich ist aber für Millionen von Menschen nach wie vor ein unverzichtbarer Bestandteil ihres Lebens. Mit der Entwicklung des urbanen Raumes hat sich für die organisierte Anglerschaft ein breites und vor einigen Jahren kaum vorstellbares Betätigungsfeld aufgetan. Wie heißt es doch so schön: „Angeln ist einfach mehr als nur Fische aus dem Wasser zu ziehen“.

Nicht unwesentlich tragen wir Angler dazu bei, dass in Brandenburg die Erwerbsfischerei besser als in anderen Bundesländern ihr Auskommen hat. Es gibt heute kaum noch Fischer, die vom Eigenfang und dessen Verkauf existieren können. Neue lukrative Geschäftsfelder ergeben sich oft durch Einbeziehung der Anglerschaft.

Die Vermarktung von Fisch, durch die Ausübung der Angelfischerei auf den Pachtgewässern des Fischers

in Kooperation mit dem Anglerverband schafft sichere und planbare Einnahmen, spart Arbeitsaufwand und fördert regionale Akzeptanz und Imagegewinn für die Unternehmen. Über eine halbe Million Euro Umsatz erzielen hier beheimatete Teichwirtschaften durch den Verkauf von Satzfi-schen an unseren Verband. Gerade traditionelle Familienunternehmen erwirtschaften damit einen Großteil ihrer Einnahmen.

Nicht unerwähnt darf bleiben, mit der Zahlung der Fischereiabgabe leisten die Angler einen unverzichtbaren Beitrag zur Umsetzung fischereipolitischer, fischereiwirtschaftlicher und fischerei-ökologischer Zielsetzungen des Landes Brandenburg. Für circa eine Million Euro jährlich können damit Projekte in der Fischerei Brandenburgs umgesetzt werden.

In einem Flächenland wie Brandenburg mit stark strukturierter Besiedlungsdichte gewinnt das Wirken von Verbänden im gesellschaftlichen Leben immer mehr an Bedeutung. In vielen kleinen ländlichen Kommunen sind es oft der Angelverein und die freiwillige Feuerwehr, die maßgeblich den sozialen Zusammenhalt bestimmen.

Unser Verband wächst an seiner Aufgabe, immer mehr naturentwöhnte Stadtmenschen in die richtige Beziehung zum ländlichen Raum zu bringen. Leider wächst in den Ballungsräumen eine Generation heran, die nur eingeschränkt zur Kenntnis nimmt, dass die verpackungsfreundliche rechteckige Form nicht den Urzustand eines Fisches darstellt. Das Fangen und Braten eines Fisches aus einem Gewässer vor der eigenen Haustür stellt für viele Menschen aus den modernen Metropolen ein heutzutage unvergessliches Abenteuer dar. Gerade der Aufgabe, den jungen Menschen nahe zu bringen, die zukunftsorientierte Ent-

wicklung der Menschheit hängt maßgeblich von der nachhaltigen Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen ab, widmen wir uns hoch motiviert.

„Angeln ist für Millionen von Menschen ein unverzichtbarer Teil des Lebens.“

Mit unseren Kampagnen, wie dem „Fisch des Jahres“, den Kinderangelschulen, Volksangeltagen und vielen mehr, tragen wir dazu bei, Naturverständnis zu entwickeln und die Erkenntnis aufrechtzuerhalten, Nahrungsmittel kann man am Rechner weder produzieren noch ernten. Schon immer haben wir Angler verstanden, die erfolgreiche Ausübung der Angelfischerei ist nur im Einklang zwischen Naturnutzung und Naturschutz realisierbar.

Jahr für Jahr leisten unsere Mitglieder mehr als 360.000 freiwillige unbezahlte Arbeitsstunden zur naturnahen Erhaltung der Gewässer und zur Entwicklung gesunder artenreicher Fischbestände.

„Unsere Dienstleistungen an der Natur stellen einen Gegenwert von etwa 5,4 Millionen Euro dar.“

Viele der Querverbauungen an Klein- und Kleinstgewässern würden heute noch stehen, wenn nicht auf Initiative und Mitwirkung der Angler diese Wanderhindernisse für Fische durchgängig gestaltet worden wären. Würden heute wieder Meerforellen und Lachse in die Flusssysteme aufsteigen, wenn die Angler nicht für den Initialbesatz gesorgt hätten? Sind nicht gerade, weil die Angler sich jahrelang für die naturnahe Erhaltung der Gewässer eingesetzt haben, diese heute schützenswert?

Die Bedeutung der Angelfischerei stellt sich sicherlich in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich stark ausgeprägt dar, für uns in Brandenburg widerspiegelt das Angeln ein Stück Identität unserer Märkischen Heimat.

Andreas Koppetzki
Hauptgeschäftsführer des Landesanglerverbandes Brandenburg & Redaktion des „Märkischen Anglers“

DER MÄRKISCHE ANGLER

VORWORT	3
INFORMATIONEN UND NACHRICHTEN	5
THEMA	8
DAFV	15
FILM	16
BERLIN	18
MECKLENBURG-VORPOMMERN	19
HISTORIE	20
BWK	22
MEERESANGELN	24
FISCHVERWERTUNG	26
GEWÄSSERORDNUNG	27
MÄRKISCHE ANGLERKÖNIGE 2018	28
TABELLE ZUR FANGBEWERTUNG COUPON MÄRK. ANGLERKÖNIG FÜR FANGMELDUNGEN	29
FANGMELDUNGEN	30
FOTOWETTBEWERB LAVB-COUPON ZUR AN-, AB- ODER UMMELDUNG	32
PREISRÄTSEL	33
KLEINANZEIGEN	34

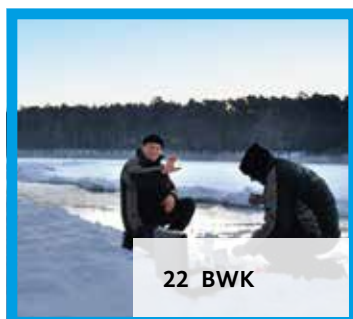
DER MÄRKISCHE FISCHER

VORWORT	35
INTERNATIONALE GRÜNE WOCHEN 2019...	36
AUS DER FISCHEREIFORSCHUNG	37
KORMORAN	39
FORUM NATUR BRANDENBURG	41

FOLGE UNS AUF



24 MEERES-
ANGELN



22 BWK

8 THEMA



16 FILM



28 KÖNIGE



33 PREISRÄTSEL

F(r)isch vom Haken – Das Angeln als Sport und Freizeitvergnügen



Doberlug-Kirchhain. Das Angeln ist so alt wie die Menschheit. Schon immer wurde versucht, den Fisch zu überlisten, ihn mit unterschiedlichsten Geräten und Methoden zu fangen, um ihn dann lecker zubereitet genussvoll zu verspeisen. Aus der Angelfischelei zur Bestreitung des Lebensunterhaltes

wurde im 20. Jahrhundert eine sinnvolle Art der Freizeitgestaltung, denn die Petrijünger kümmern sich intensiv und verantwortungsvoll auch um die Hege und Pflege der Fische in den heimischen Gewässern.

Umfangreiche Informationen über das Angeln als Methode der Entspannung und des bewussten Genießens der Natur erhält man vom 18. Juni bis 8. September 2019 in der in Zusammenarbeit mit dem Landesanglerverband Brandenburg e.V. im Weißgerbermuseum gestalteten Sonderausstellung. Adresse:

Weißgerbermuseum

Potsdamer Straße 18, 03253 Doberlug-Kirchhain

Öffnungszeiten:

Di. – Do. 9 -12 und 14 -17 Uhr, Fr. 10 -12 und 14 -16 Uhr, So. 14 -16 Uhr

Kontakt: Tel.: 035322/2293

weissgerbermuseum@doberlug-kirchhain.de

(Dr. Andreas Hanslok, Museumsleiter des Weißgerbermuseums Doberlug-Kirchhain)

Erfolgreiche Aal-Rettung

Karlsruhe. 170.000 Glasaale, die am 29. Januar 2019 auf dem Weg von Stuttgart nach Asien waren und vom Zoll am Stuttgarter Flughafen beschlagnahmt wurden, konnten am gleichen Tag nachmittags bei Karlsruhe im Rhein besetzt werden. Nur zwölf Stunden dauerte es, bis die geschmugelten Aale im klaren Wasser des Rheins verschwunden waren.

(Quelle: „Fisch & Fang“)



Unterstützung für unsere Veranstaltungen gesucht!

Saarmund. Zur Erweiterung unseres Teams für den Aufbau, Abbau und Durchführung unserer Angelveranstaltungen suchen wir engagierte Angler aus der Region um Potsdam und Brandenburg Stadt, die uns gerne gegen eine kleine Aufwandsentschädigung unterstützen wollen.

Falls Ihr Interesse habt, meldet Euch bei Ulli Stenzel:

U.Stenzel@lavb.de oder
(033200/523916).

Besucht unsere digitalen Medien

Saarmund. In der virtuellen Welt sind wir mittlerweile breit aufgestellt und auf mehreren Ebenen vertreten.

Besucht unsere Homepage www.lavb.de, folgt uns auf Facebook oder schaut Filme auf unserem YouTube-Kanal. Wir freuen uns auf Euch!



Fortbildung für Schatzmeister

Saarmund. Nachdem wir im letzten Jahr das Interesse ausgelotet haben, nun an dieser Stelle der Aufruf an alle, die sich für unseren Schatzmeisterlehrgang am 26. Oktober 2019 in der Hauptgeschäftsstelle in Saarmund von 9.00 bis 15.00 Uhr verbindlich anmelden wollen. Diese Schulung ist ausschließlich für neugewählte Schatzmeister ab Vereinsebene angedacht und soll mit dem Steuerberater des Landesanglerverbandes Brandenburg, Herr Jens Köppen, durchgeführt werden. Themenkomplexe werden sein: Satzungsfragen, Gemeinnützigkeit, Buchführung, Steuererklärungen. Ein diesbezügliches Materialpaket bestehend aus der Broschüre „Vereine und Gemeinnützigkeit“, Satzungsbeispiel, Muster Steuererklärung, Vereinfachte Überschussrechnung wollen wir den Teilnehmern übergeben. Anmeldeschluss ist der 30. Juni 2019. Die Teilnehmerzahl wird auf 35 Personen begrenzt werden. Es besteht

unten auf den Anmeldeformularen und ist auch erwünscht, uns spezifische Fragen oder Themenstellungen Eurerseits mitzuteilen. Bitte schickt Eure Anmeldung an:
Hauptgeschäftsstelle des
Landesanglerverbandes Brandenburg
Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal / OT Saarmund

Anmeldeformular:

Name:

Kreisanglerverband:

Verein:

Anregungen:

„Fishing Masters Show“ 2019



Stralsund. Angel-Weltmeister, Prominente aus TV und Sport, YouTube-Stars aus der Szene, Angelgeräte- und Bootshersteller sowie Reiseveranstalter – alle sind mit dabei. Die „Fishing Masters Show“ 2019 bringt am 22. und 23. Juni alle, die in Sachen Angeln Rang und Namen haben, auf die Hafeninsel Stralsund zusammen. Erlebt die größte Angelshow des Jahres! Weitere Informationen findet Ihr auf der offiziellen Homepage: www.angelshow.de.

Fishing Impossible



Berlin. Die zehn Challenges in diesem Buch, erschienen 2016 im Atlantic Books Verlag und in deutscher Übersetzung 2018 im Franck-Kosmos Verlag, basieren auf der britischen Fernsehserie „Fishing impossible“. Charlie, Jay und Blowfish, drei junge Angelfanatiker begeben sich auf eine extreme Angeltour rund um die Welt. Ob Silberlachse in British Columbia, Seehechte vor Feuerland, Nilbarsche in Kenia, Rotfeuerfische auf den Bahamas oder in Laos auf der Suche nach dem Goonch (Teufelswels), die Herausforderungen (Challenges) und deren Umsetzung in besonders spektakulären und teils nahezu unzugänglichen Revieren signalisieren eine pure Abenteuerlust. Aber auch die Freundschaft und das Engagement für die Erhaltung der marinen Lebensräume weltweit kommen meines Erachtens in diesem 256 Seiten umfassenden Abenteuer-Buch klar definiert zum Ausdruck. ISBN-Nr. 978-3-440-15925-5 (Ralf Behnke, Referent für Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes Berlin & Redaktion des „Märkischen Anglers“)

Praxisratgeber Vereinsrecht

Berlin. Als Vorstand eines Anglervereines ist man nur in den seltensten Fällen im aktuellen Vereinsrecht geschult. Hier hilft das im Juni 2018 in der 6. aktualisierten Auflage im Walhalla Fach-Verlag erschienene Taschenbuch „Praxisratgeber Vereinsrecht“. Neben der Vereinsgründung, der Satzungs-gestaltung und weiteren wichtigen vereins-technischen Angelegenheiten zur richtigen Führung eines Vereins, sind hier auch die neuen Regeln zum Datenschutz aktuell mit eingearbeitet worden. Die gesetzlichen Grundlagen nehmen etwa die Hälfte des Buches ein, so dass man als Vorstand jederzeit bei Bedarf darauf zurückgreifen kann. Diverse Musterbriefe sowie eine kom-mentierte Mustersatzung ergänzen diesen Praxisratgeber, erhältlich für 12,95 Euro, auf eine unkomplizierte, aber effektive Art und Weise. Mein Tipp: empfehlenswert! ISBN-Nr. 978-3-8029-4089-7 (Ralf Behnke, Referent für Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes Berlin & Redaktion des „Märkischen Anglers“)



Alte Angelrezepte

Saarmund. Wir suchen alte Fischrezepte von A bis Z. Gerade unsere älteren Angler haben da doch bestimmt etwas zu bieten. Vielleicht habt Ihr ja auch ganz ausgefallene Zutaten oder Variationen. Wir wollen Eure Rezepte sammeln und auf diese Weise für die Nachwelt erhalten. Also schickt uns Eure handge-schriebenen, alten Rezepte an:
Landesanglerverband Brandenburg
Marcel Weichenhan
Zum Elsbruch 1
14558 Nuthtal, OT Saarmund

Zum Start der Angelsaison

Saarmund. Mit Beginn der neuen Angelsai-son wollen wir noch einmal auf unsere Ge-wässerordnung verweisen. Ohne Spielregeln geht es nicht. Das wisst Ihr und die meisten halten sich auch daran. Wir möchten dennoch an dieser Stelle noch einmal daran appellieren, die Regeln zu beachten und sich umsichtig an den Gewässern zu verhalten. So erspart Ihr Euch selbst, aber auch uns etwaigen Ärger. In diesem Sinne, Petri Heil für 2019!



Ergänzungen, Änderungen und Berichtigungen zum Gewässerverzeichnis, Ausgabe 2015

Saarmund. Folgende Änderungen im Gewässer-verzeichnis sind zu beachten:

Neue Gewässer:

Folgende Gewässer können ab sofort mit An-gelberechtigungen des Landesanglerverbandes Brandenburg beangelt werden:
P 05-130 Buckowsee bei Carmzow (6,80 Hektar)
P 05-131 Kobelsee bei Baumgarten (0,87 Hektar)
P 05-143 Sandlowsee bei Blindow (2,93 Hektar)

Streichungen:

Das nachfolgende Gewässer wird mit sofortiger Wirkung aus dem Gewässer-verzeichnis gestrichen und kann nicht mehr mit Angelberechtigungen des Landesanglerverbandes Brandenburg beangelt werden:
P 02-141 Schleienkute, Ketzür

Der Tümpelkarpfen

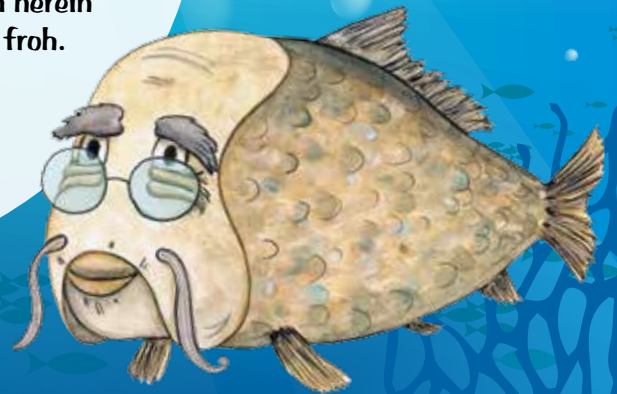
Ein Karpfen schimpft in seinem Tümpel,
hier ist allerlei Gerümpel.
Ein Regenschirm, ein Fahrradschlauch,
ein altes Moped gibt es auch.

Büchsen, Flaschen, Plastedosen, alte Schuhe, Unterhosen
und so weiter und so fort – ein wirklich grauenhafter Ort.

Kein Angler hier noch angeln mag, sie treffen sich zum Hegetag.
Am Ufer liegt der ganze Dreck, die Angler bringen ihn noch weg.

Der Karpfen lebt nicht mehr allein, ein zweiter kam zu ihm herein
und manche Fische ebenso. Jetzt ist der Tümpelkarpfen froh.

Wer solcherart den Tümpel ehrt,
ist auch das große Wasser wert.



Jugendcamp und Jugendleiterlehrgang 2019

Saarmund. Im Sommer 2019 wird der Landesanglerverband Brandenburg zum nun bereits zehnten Mal ein Feriencamp für organisierte Jungangler aus Brandenburg durchführen. Dieses findet vom 13. Juli bis 19. Juli in Prieros am Huschtesee (Landkreis LDS) statt. Auf die jungen Angler wartet ein sehr abwechslungsreiches und interessantes Programm. Teilnahmeberechtigt sind maximal drei Kinder zwischen 10 und 14 Jahren und ein Betreuer aus dem Verein. Die Anmeldungen können per Mail unter Angabe der Kontaktdaten des Betreuers bei: frankgroetzner@web.de eingereicht werden. Da nur begrenzte Kapazitäten vorhanden sind, entscheidet der zeitliche Eingang der Anmeldung. Um eine Teilnahme-garantie zu gewährleisten, ist eine Gebühr von 150,- Euro zu entrichten (zahlbar erst nach Bestätigung der Anmeldung). Diese wird nach der Teilnahme am Camp zurück gezahlt.

Die Gebühr ist auf folgendes Konto zu überweisen:
Empfänger: Landesanglerverband Brandenburg e.V.
IBAN : DE40100900001797594004
BIC: BEVODEBB
Berliner Volksbank

Auch ein Jugendleiterlehrgang wird im nächsten Jahr wieder durchgeführt. Dieser findet vom 8. bis 10. November in der Schorfheide statt. Anmeldungen bitte auch unter: frankgroetzner@web.de.

Anmeldeforlular

Kreisanglerverband:

Verein:

Betreuer (Name, Vorname):

Adresse Betreuer:

Telefon Betreuer:

E-Mail Betreuer:

Teilnehmer:

Teilnehmer:

Teilnehmer:



Angeln in Brandenburg ist Naturschutz aus Tradition



Als Angler übt man sein Hobby im Einklang mit der Natur aus

■ Was wäre wenn...Ja, was wäre eigentlich, wenn es die Angler nicht gäbe? Wir leben heute in einer Kulturlandschaft. Das kann man gut finden oder schlecht finden, aber es entspricht der Realität. Die Natur regelt Dinge nicht mehr von selbst, gleicht sich nicht mehr selbst aus. Dazu hat der Mensch schon zu sehr eingegriffen. Das bedeutet im Umkehrschluss, der Mensch muss aktiv die Natur dabei unterstützen, im Gleichgewicht zu bleiben. Auch das mag man mögen oder nicht, doch auch dies entspricht der Realität.

Leider werden die Angler in der öffentlichen Wahrnehmung oft unterschätzt und mitunter sogar in ein schlechtes Licht gerückt. Der neu gewählte Präsident des Deutschen Fischerei-Verbandes Dr. Gero Hocker bemerkte in seiner vielbeachteten Rede vor dem Niedersächsischen Landtag vor einigen Jahren deshalb auch vollkommen zu Recht: „Die Angler sind es, die die wahren Naturschützer sind.“ Nicht zuletzt, durch ihre Qualifikation erbringen die Angler den Nachweis ihrer Sachkunde, wenn es um den Natur- und Fischartenschutz geht.

Der oft gebrauchte Vorwurf, der Angler fange die Fische vor allem deshalb, um seinen archaischen oder primitiven Fang- bzw. Jagd-

„Das Angeln ist die richtige Beschäftigung für die Mußezeit, die einen zwar nicht müßig lässt, aber nach der Arbeit eine wohltuende Entspannung für den Geist bedeutet, die Kräfte auffrischt, die Sorgen vertreibt, Unruhe in das Gegenteil verwandelt, Leidenschaft besänftigt und Zufriedenheit bringt. Erziehung und Ausharren und friedliche Lösungen sind mit diesem Tun in einzigartiger Art und Weise verknüpft.“

(Izaak Walton: „Der vollkommene Angler oder eines nachdenklichen Mannes Erholung“, 1653)

rieb zu befriedigen, ignoriert, dass er sich als verantwortlicher Mitgestalter der nie aufhörenden Schöpfung begreift, der mit Freuden gibt und ebenso mit Freuden nimmt. Gleich-

ermaßen Geben und Nehmen, Hegen und den Fisch überlisten – das ist und bleibt die Philosophie der Anglerschaft.

Angeln steht seit jeher in der Mitte der Gesellschaft. Angeln verbindet Generationen und Nationen. Es vermittelt Heranwachsenden die Achtung vor der Kreatur. Das mag klingen wie eine Phrase, doch der Landesanglerverband Brandenburg steht zu dieser Verantwortung. Die vielen Veranstaltungen in unseren Vereinen, die Kinderanglerschulen, an denen in jedem Jahr etwa 1.400 Kinder teilnehmen, aber auch die Förderung und Unterstützung zur Ausbildung von Jugendlichen durch Aktionen wie „Meine Zukunft in meinem Verein“ stehen dafür.

Über die soziale Bedeutung des Angelns wird leider oft viel zu wenig gesprochen. Habt Ihr Euch beispielsweise mal gefragt, was Ausbildung und Angeln miteinander zu tun haben? Angeln hat eine integrative Wirkung, schafft Freundschaften und Bindungen, es bildet ein Verantwortungsbewusstsein heraus und ist als Lebensgefühl zu bezeichnen. Jeder Angler ist auch immer,

der eine mehr, der andere weniger, ein Stück weit Romantiker.

Angeln ist gut für die Gesundheit. Es spannt, schafft Erholung und entschleunigt in dieser hektischen Zeit. „Angeln als letztes Naturabenteuer in unserer Zivilisation“ ist nicht nur ein Slogan. Fragt mal einen Angler aus Berlin! Der wird Euch bestätigen, dass Angeln genau den Ausgleich bringt, den man in der Großstadt braucht. Zudem ist der Fisch, der dann gefangen wird, ein leckeres und sehr nahrhaftes Lebensmittel.

Die organisierte Anglerschaft hegt, pflegt und schützt ehrenamtlich, mit eigenen Mitteln und mit qualifizierten Fachkräften ebenso die Fische wie sie geangelt werden. Beides bedingt sich und ist nicht voneinander zu trennen.

Hierzu gehört auch die organisierte und finanzielle Mitwirkung der Anglerverbände bei der Wiedereinbürgerung von gefährdeten oder ausgestorbenen Fischarten wie Lachs, Meerforelle und Stör. Aber auch andere Arten wie Maifisch, Schnäpel, Quappe, Äsche, Karausche, Flussperlmuschel und andere sind Gegenstand von regionalen Wiedereinbürgerungs- und Bestandsstützungsprojekten der Angelfischerei. Und ganz besonders wichtig die umfangreichen Besatzmaßnahmen zur Erhöhung der Aalbestände gemeinsam mit den Fischern. Ohne die Angler wäre der Europäische Aal in unseren Flüssen längst ausgestorben. Die

Rückkehr von wunderschönen Fischarten wie Lachs und Meerforelle wäre ohne Angler undenkbar.

Angeln ist also nicht nur in seiner Ausübung, sondern auch in seiner Bedeutung für Natur,

„Wenn es die Angler nicht geben würde, dann gäbe es viele der heute so schätzenswerten Seen, Flüsse und Biotope gar nicht. Viele Generationen der Angler haben diese erhalten und teils auch erst geschaffen. Gerade in den ländlichen Regionen stellen die Angler mit ihrem Verein oft das letzte Stück Infrastruktur. Wenn das Dorf für den Handel, den Arzt und den Nahverkehr uninteressant ist, stehen sich die Angler in ihrem Verein zur Seite und unterstützen sich auch abseits vom Wasser.“

(Kommentar von Frank Huckel
auf der Facebook-Seite des
Landesanglerverbandes Brandenburg)

Menschen und Gesellschaft vielfältig. Ein Blick in unsere Chronik und unter das Fundament unserer Hauptgeschäftsstelle macht jedem das noch einmal bewusst. Am 11. April 2011 wurde der Grundstein der neuen Geschäftsstelle des Landesanglerverbandes

in Saarmund bei Potsdam gelegt. Die eingemauerte Kassette enthielt unter anderem einen Text, in dem es heißt:

Angeln ist für Millionen Menschen schlicht und einfach eine den Geist und Körper erneuernde Freizeitbeschäftigung, weil sie körperliche Anstrengungen, viel Geschick und Wissen erfordert und zudem mit dem Fisch ein gesundes Nahrungsmittel liefert.

Angeln ist für uns selbst ein fantastischer Quell der Lebensfreude und eine uralte Fertigkeit, noch immer mit Geheimnissen begleitetes Kulturgut und somit Erbe der Menschheit. Es beschert den Reiz des Ungewissen, des Nichtvorhersagbaren ebenso wie das Glücksgefühl des Fanges und den Fisch als gesundes Nahrungsmittel.

Angeln ist Hege und Pflege der Fischbestände, Wiedereinbürgerung verschwundener sowie Erhaltung bedrohter Arten in einer vom Menschen geschaffenen Kulturlandschaft und ist eine Möglichkeit, vielen Menschen, besonders Kindern und Jugendlichen, das Abenteuer Natur näher zu bringen und zu genießen.

Angeln schafft in Deutschland Arbeitsplätze und ist in Verbindung mit dem naturnahen Tourismus ein bedeutender wirtschaftlicher Faktor, ist Impulsgeber für die Wissenschaft, ist nachhaltig und hilft, die Natur zu erhalten, zu verbessern und dient damit zukünftigen Generationen.

Angeln ist somit alles in allem eine unverzichtbare Dienstleistung für die Natur und das Gemeinwohl.

Auf diesen Grundsätzen wurde sozusagen das Fundament der Geschäftsstelle errichtet. Das ist durchaus symbolisch zu verstehen und lässt schlussendlich nur eine Antwort auf die Frage „Was denn nun wäre, wenn es die Angler nicht gäbe?“ zu. Es sind die Angler, die Brandenburg ein Stück weit so lebenswert machen. Angler stehen für Heimat und Natur, für Werte wie Nachhaltigkeit und Verantwortung. Ohne diese Dinge wäre unser schönes Land Brandenburg um einiges ärmer.

Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“

Dr. Dieter Mechtel
Vizepräsident des Landesanglerverbandes
Brandenburg & Redaktion
des „Märkischen Anglers“



V.l.n.r.: Andreas Koppetzki, Eberhard Weichenhan und Dr. Dieter Mechtel versiegeln die Kassette mit den Grundsätzen der Angler

Global denken – lokal handeln! Internationales Jahr der Lachse



Für diesen Wandersalmoniden war die Reise am Wehr Geesthacht zu Ende. Fischwilderei ist ein durchaus ernstzunehmendes Problem für die Lachs-Wiedereinbürgerung im Elbegebiet

■ Die North Atlantic Salmon Conservation Organisation (NASCO) und die North Pacific Anadromous Fish Commission (NPAFC) haben gemeinsam mit anderen Partnern das Jahr 2019 zum „Internationalen Jahr der Lachse“ (International Year of the Salmon - IYS) gekürt. Anlass dafür ist der weltweit besorgniserregende Zustand der Wildlachsbestände, die als natürliche Ressourcen eine große kulturelle, ökonomische und soziale Bedeutung haben.

Damit sollen Öffentlichkeit und Politik über die Problematik informiert und für das Thema sensibilisiert werden. Gleichzeitig soll das IYS Wissen vermitteln und Bewusstsein dafür schaffen, was getan werden kann, um die Lachspopulationen und ihre Habitate zu erhalten, zu schützen und zu restaurieren.

Die Lachse (Familie *Salmonidae*) sind ursprünglich nur auf der nördlichen Halbkugel

verbreitet, wobei im pazifischen Raum insgesamt sechs Arten der Gattung *Oncorhynchus* vorkommen, die im Unterschied zu anadromen Forellen (Steelhead, Sea-Run Cutthroat) als Lachse bezeichnet werden. Diese sind der Königs-, Silber-, Hunds-, Rot-, Buckel- und Masulachs. Im Atlantischen Raum konzentriert sich die Aufmerksamkeit im Rahmen des IYS auf nur eine Art, den Atlantischen Lachs (*Salmo salar*).

Dass die Meerforelle (*Salmo trutta f. trutta*) als dessen nächste Verwandte nicht ausdrücklich in die Kampagne einbezogen wurde, ist zumindest aus brandenburgischer Sicht bedauerlich. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass alle Verbesserungen und Fortschritte, die dem

Lachs zu Gute kommen, grundsätzlich auch der Meerforelle und darüber hinaus einer großen Vielzahl von Fischen, Neunaugen und anderen Tierarten nützen.

„Die Anstrengungen müssen sich deshalb darauf richten, optimale Bedingungen in den Laich- und Aufwuchsgewässern zu erhalten bzw. zu schaffen.“

Über ihre Mitgliedschaft in der NASCO ist auch die Bundesrepublik Deutschland in die im Rahmen des IYS laufenden Aktivitäten involviert. Deutschland liegt im Zentrum des ursprünglichen europäischen Verbreitungsgebietes des Atlantischen Lachses, das von Nordspanien bis zum Wei-

ßen Meer reicht und auch die Ostsee umfasst. Außer in der Donau kam der Lachs in allen deutschen Strömen vor. Die Populationen im Rhein und in der Weser zählten zu den größten weltweit. Doch spätestens ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts führte hierzulande der Gewässerausbau für Schifffahrt, Hochwasserschutz und Wasserkraft wie auch die mit der Industrialisierung immer mehr zunehmende Gewässerverschmutzung zu einem drastischen Rückgang der Bestände.

Die von den Fischereiberechtigten seit ca. 1870 durchgeführten umfangreichen Besatzmaßnahmen konnten den Niedergang allenfalls verlangsamen, aber nicht stoppen. Die Auswirkungen zweier Weltkriege taten schließlich ein Übriges, so dass die autochthonen Vorkommen von *Salmo salar* in Deutschland seit den 1950er Jahren als erlo-



In der Fischereiverbotszone unterhalb des Elbewehres Geesthacht wird nicht nur mit der Angel gewildert

schen gelten. Unser Land gehört damit, neben der Tschechischen Republik, der Schweiz und Polen, zu den wenigen Ländern in Europa, in denen der vollständige Zusammenbruch der autochthonen Lachspopulationen nicht verhindert wurde.

Dass heute in deutschen Gewässern überhaupt wieder Lachse schwimmen, ist vor allem das Verdienst der Angler, die sich der Verschmutzung und Zerstörung der Fließgewässer widersetzen, lange bevor Naturschutz zu einem gesellschaftlich weithin akzeptierten Anliegen wurde. So waren es niedersächsische Angelfischer, die sich bereits Ende der 1970er Jahre an der Ems und an der unteren Elbe für die Wiedereinbürgerung des Lachses einsetzten und entsprechende Besatzmaßnahmen durchführten. Wenige Jahre später kam es am Rhein durch den "Sandozunfall", eine der größten Umweltkatastrophen der jüngeren Geschichte, zum Start des großangelegten Wiederansiedlungsprojektes "Lachs 2000", dessen Erfolge sowohl national wie international stark beachtet wurden und Ansporn für entsprechende Aktivitäten in anderen Flussgebieten gaben.

„Dass heute in deutschen Gewässern überhaupt wieder Lachse schwimmen, ist vor allem das Verdienst der Angler.“

Anfang der 1990er Jahre kamen dann entsprechende Bemühungen im Bereich der oberen und mittleren Elbe hinzu. Vorreiter dabei war der Freistaat Sachsen, wo 1995 mit der Lachs-Wiederansiedlung begonnen wurde und 1998 der erste Rückkehrernachweis erfolgte. In einer gemeinsamen Initiative des Landesanglerverbandes Brandenburg und des Instituts für Binnenfischerei wurde im Jahre 1998 auch in Brandenburg ein Wie-

deransiedlungsprojekt für Wandersalmoniden gestartet. Beim Erstbesatz in der Stepenitz am 1. April 1999 waren u.a. der langjährige Präsident des Landesumweltamtes, Prof. Dr. Freude, der damalige Präsident des Landesanglerverbandes, Eberhard Weichenhan, und der damalige Landwirtschaftsminister und heutige Präsident des Landesanglerverbandes, Gunter Fritsch, anwesend.

Als Projektziele wurden die Wiederansiedlung von Lachs und Meerforelle in selbst reproduzierenden, fischereilich nutzbaren Beständen und die Wiederherstellung der freien Passierbarkeit der Projektgewässer formuliert. Heute, 20 Jahre nach dem Erstbesatz, bleibt festzustellen, dass diese Ziele bisher nicht vollständig erreicht werden konnten. Das bedeutet jedoch nicht, dass die Aufwendungen umsonst waren und schmälert keineswegs den Wert der Verbesserungen, die in den Gewässern des Binnenlandes im Hinblick auf die Durchgängigkeit umgesetzt wurden.

Unter mitteleuropäischen Bedingungen ist die Süßwasserphase nur eine relativ kurze Episode im Leben der Lachse. Die meisten Individuen verbringen die längste Zeit ihres Lebens im Meer und dort, so zeigen neuere wissenschaftliche Untersuchungen, sind die Verluste am höchsten. Die rückläufigen Überlebensraten während der marinen Phase sind das zentrale Problem für die Lachse weltweit. Die marine Problematik betrifft



grundsätzlich alle Lachsarten, und hier auch nicht nur die wieder angesiedelten, sondern ebenso die autochthonen Populationen.

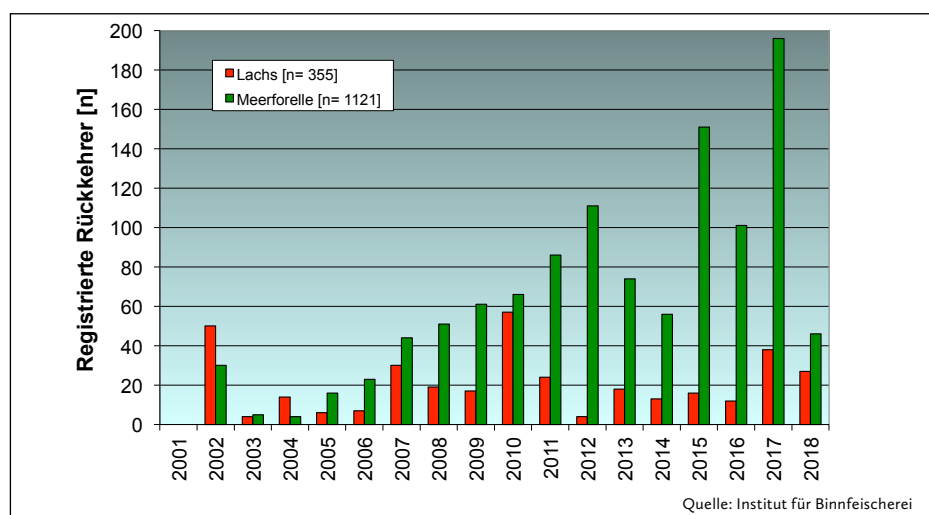
Die Verlustursachen im Meer können von den Projektverantwortlichen im Binnenland kaum beeinflusst werden, teilweise sind sie nicht einmal bekannt. Die Anstrengungen müssen sich deshalb darauf richten, optimale Bedingungen in den Laich- und Aufwuchsgewässern zu erhalten bzw. zu schaffen und Beeinträchtigungen, z.B. durch Gewässerunterhaltungsmaßnahmen, übermäßige Sandfrachten und Biberdämme zu reduzieren. Gleichzeitig ist es mehr denn je erforderlich, die Fische während ihrer Wanderungen in den Binnen- und Küstengewässern vor unbefugten Nachstellungen, übermäßiger Prädation und Schäden durch Wasserkraftanlagen zu schützen.

Das Internationale Jahr der Lachse sollte für alle Projektbeteiligten im Land Brandenburg Ansporn sein, einige der nun schon seit Jahren diskutierten und beplanten Projekte zügig umzusetzen. Dazu zählen Renaturierungsmaßnahmen ebenso wie der Bau weiterer Fischaufstiegsanlagen, vor allem aber der dringend erforderliche Rückbau einiger funktionslos gewordener Wehre.

Im Rahmen des brandenburgischen Wiederansiedlungsprojektes fungierte der Landesanglerverband Brandenburg bisher vor allem als Träger der Besatzmaßnahmen, die von der Landesregierung aus Mitteln der Fischereiabgabe gefördert wurden und hat in diesem Zusammenhang mittlerweile mehr als 100.000,- Euro an Eigenmitteln aufgebracht. Das Internationale Jahr der Lachse wird im Rahmen des Projektes durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und vermehrte Besatzaufwendungen gewürdigt werden, ganz nach dem Leitgedanken der Kampagne: „Global denken – lokal handeln!“

Ulrich Thiel

Gewässerwirtschaft des Landesanglerverbandes Brandenburg & Redaktion des „Märkischen Anglers“



Rückkehrernachweise in der Stepenitz 2002 bis 2018. Trotz regelmäßiger Nachweise ist beim Lachs der Durchbruch noch nicht geschafft



v.l.n.r.: Minister Jörg Vogelsänger, LAVB-Präsident Gunter Fritsch, Rolf Lindemann, Landrat des Landkreises Oder-Spree

Angeln ist mehr als Fische aus dem Wasser zu ziehen

■ **Der Hegetag des Landesanglerverbandes Brandenburg bildet jährlich den Auftakt für das vielfältige ehrenamtliche Engagement der Angler. Doch er ist nur ein Beispiel des Wirkens unserer Mitglieder für das Gemeinwohl. Und das sind in diesem Verband einige.**

Mit 83.566 Mitgliedern ist der Landesanglerverband einer der mitgliederstärksten Verbände in Brandenburg. Jährlich leisten die Angler mehr als 360.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit an den Gewässern und letztendlich zum Wohle aller Brandenburger. Das entspricht einem Gegenwert von 5,4 Millionen Euro. Diese immense Summe muss man sich vor Augen führen, wenn man über das Wirken der Anglerschaft für die Pflege der Gewässer und die Entwicklung gesunder Fischbestände spricht.

Am 9. Februar rief der Landesanglerverband nun bereits zum 18. Mal überall im Land seine Angler zum diesjährigen Hegetag auf. Aktive Vereine folgten dem Ruf und packten kräftig mit an.

Wir sind zu Gast beim Angelverein Alt Stahnsdorf. Auf der Festwiese an gleichnamigen See haben sich neben vielen Anglern des Vereins auch unser Präsident Gunter Fritsch sowie der Minister für Ländliche Entwick-

lung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg, Jörg Vogelsänger, und der Landrat des Landkreises Oder-Spree, Rolf Lindemann, versammelt. Es soll deutlich gemacht werden: „Angeln in Brandenburg ist mehr, als Fische aus dem Wasser zu ziehen. Angeln in Brandenburg ist Naturschutz aus Tradition.“

Der Alt Stahnsdorfer See ist ein herrliches Angelgewässer, das vor allem durch seinen guten Zanderbestand bekannt ist. „Mit unserer Präsenz beim Hegetag hier wollen wir demonstrieren“, erzählt Gunter Fritsch, „dass da, wo wir Gewässer erwerben, diese für die Bevölkerung offen stehen, sie also keine Zäune haben – und wir sie natürlich auch pflegen.“ Die Worte, die unser Präsident wählt, sind goldrichtig. Natürlich wollen wir Angler in erster Linie unserem wunderschönen Hobby nachgehen, doch dazu gehört auch, dass wir uns um unsere Gewässer kümmern. Dies dient nicht nur der Natur, sondern auch dem Ansehen der Angler im Land.

Der Angelverein Alt Stahnsdorf hat 62 Mitglieder. Dazu kommen 15 Kinder und Jugendliche, erzählt uns Alexander Ludwig, stellver-

tretender Vorsitzender des Angelvereins. Ein Schwerpunkt ist die Jugendarbeit, um dazu anzuregen, „frühzeitig Verantwortung bei der Pflege der Natur zu übernehmen“, betonte er. Auch die Kinder, meist aus Familien mit Anglertradition, packten mit an. Am

Alt Stahnsdorfer See waren am Ende des Tages die Uferbefestigungen erneuert – zwei ganze LKW-Ladungen Mulch ausgebracht, Äste beschnitten, ein Fahrrad geborgen, Wasserproben durchgeführt und weitere Aufräumarbeiten erledigt worden.

„Vereine und gerade die Angelvereine sind bedeutsam für unser Land. Denn die Angler sind die wahren Naturschützer.“

(Jörg Vogelsänger)

Gearbeitet wurde aber nicht nur dort, wo Minister, Landräte oder Präsidenten vor Ort waren, sondern im gesamten Anglerland Brandenburg. In Eisenhüttenstadt etwa hieß es: „Biber! Diese scheuen Nager beschäftigen die Freunde des Kreisanglerverbandes Während ihres Hegetages an den Kiesgruben ganz besonders. Hatten die Tiere doch das ganze Jahr über ganze Arbeit geleistet.“ („Märkische Oderzeitung“, 11. Februar 2019) Der Biber hatte über Nacht richtig zugeschlagen und viele Bäume in die Kiesgruben Vogelsang und den Oder-Spree-Kanal fallen lassen. Er sorgt in vielen Regionen stän-



Dieses Schild musste neu verankert werden



Auch das Fernsehen interessiert sich für die Angler

dig für Arbeit. In den letzten Monaten wurden an zahlreichen Seen Bäume umgelegt. Einige stürzen dann auch ins Wasser. Der Biber macht vor keiner Baumart halt. Dazu gräbt er Gänge, sorgt für Einbruchgefahr in den Uferbereichen. Am diesjährigen Hegetag wurden deshalb Unmengen von Totholz zusammengetragen, Stämme zersägt und Astwerk eingesammelt.

In Groß Wasserburg sammelte der Kreisanglerverband Lübben beachtliche Mengen Plastikmüll an den Heideseen und am Kiessee bei Neuendorf ein: „56 Angler aus den Vereinen des Kreisanglerverbandes sind am Wochenende zum Großreinemachen ausgeschwärmt. Sie nahmen sich diesmal die Heideseen bei Großwasserburg und den Kiessee bei Lübben-Neuendorf vor. Unter Federführung der Gewässerwarte Guido Zepke und Daniel

Neumann gingen die Teilnehmer der Putz- und Pflegeaktion mit Kettensäge, Freischneider und Müllsack ans Werk.

„Beachtlich war insbesondere die Menge des zusammengetragenen Mülls. Der KAV bekräftigte deshalb nachdrücklich den Aufruf des Landesanglerverbandes: ‚Angeln ist mehr, als Fische aus dem Wasser zu ziehen‘. („*Lausitzer Rundschau*“, 11. Februar 2019)

In Frankfurt/Oder fanden sich die fleißigen Angler am Großen Kliestower See ein. In der „*Märkischen Oderzeitung*“ vom 11. Februar 2019 heißt es: „Ganz ohne ihr Angelgerät haben sich über 30 Petrijünger an vier Frankfurter Seen und Teichen zusammengefun-

den, um die Uferbereiche frühjahrsfit zu machen. Im Blickpunkt stehen an diesem Tag

das Lokbad und der Teich an der Puschkinstraße sowie der Kleine und Große Kliestower See. „Der Februar wird deswegen als Termin ausgewählt, weil man jetzt noch den Holzschnitt durchführen kann“, so Bodo Taubitz, Präsident des Anglerverbandes

Frankfurt/Oder. Vor allem Wildwuchs und Totholz wird am heutigen Tag entfernt.“

„Wenn wir uns mit der Natur identifizieren und das zum Hobby machen, ist das sehr wertvoll.“

(Rolf Lindemann)

„Mit Äxten, Motorsäge und schützenden Handschuhen bewaffnet, trafen sich am Sonnabend Mitglieder des Angelvereins ‚Fröhlicher Hecht‘ zum Arbeitseinsatz. Sowohl an den Vereinsgewässern in Gusow



Wenn der Landesanglerverband zum Hegetag aufruft, packen alle kräftig mit an



Auch ein Kinderfahrrad wurde aus dem Alt-Stahnsdorfer See geborgen

als auch in Platkow wirbelten sie. Die Angler reihten sich damit ein in den landesweit vom Landesanglerverband ausgerufenen Hegetag, so die „Märkische Oderzeitung“ am 11. Februar im Landkreis Märkisch-Oderland.

„Ohne Hege und Pflege kein Angelvergnügen. Man leiste letztlich auch einen Beitrag zum Naturschutz, betont Hendrik Jahn, Gewässerwart des Angelvereins ‚Fröhlicher Hecht‘. In den Gewässern finden zahlreiche Vögel Nahrung. Für einige Vogelarten fertigt ein Vereinsmitglied jährlich Nistkästen an. Die werden an den Bäumen rund um die Gewässer angebracht. Zudem dienen die Kiesseen seit Jahren vielen Wildenten, Gänsen und Schwänen als Schlafplatz.“

In Brandenburg an der Havel war das Online-Magazin „Meetingpoint“ vor Ort und traf fleißige Angler am Abfluss des Silokanals in den Quenzsee an: „Um 7.45 Uhr waren allein an der Quenzbrücke 22 Angelfreunde eingetroffen um den Hegeauftrag zu erfüllen. ‚Angeln ist mehr, als Fische aus dem Wasser zu ziehen,‘ sagt Daniel Müller vom Städteanglerverband, als er über den heutigen Arbeitseinsatz berichtet. 18 Müllsäcke waren schnell gefüllt – und dabei fand man auch recht merkwürdige Hinterlassenschaften, deren Entsorgung im Wasser sich nur schwerlich erklären lässt und deutlich macht, dass sie wohl kaum

den Anglern selbst zuzuschreiben sind. ‚Selten kommt nämlich jemand von uns mit Farbrolle und Wischmop hierher...‘, so Müller. Jedes Jahr werden durch Wind und Strömung Unmengen an Unrat an dieser Stelle in Brandenburg angeschwemmt. Der Einsatz der Angler ist daher von großer Wichtigkeit.

„Gerade in ländlichen Gebieten sind es die Angelvereine, die den sozialen Zusammenhang fördern.“

(Andreas Koppetzki)

Am Lehnitzsee waren die Angler des Kreisanglerverbandes Oberhavel zu Gange. Speziell der Vorstand und das Bewirtschaftungskollektiv (BWK) entschieden sich in Vorbereitung des Hegetages für den Naturschutzstützpunkt mit angrenzenden Uferbereichen. Pressesprecher Fabian Kulow berichtet: „Die Herbststürme hatten sehr viel Laub im und um das Grundstück und angrenzende Gelände herum verteilt. Etwa 50 Schubkarren voll Laub, erfreulicherweise kaum Müll, wurden zusammengetragen und beseitigt. Ein gefährlich in den Wasserweg hineinragender Ast einer Weide musste ebenfalls beseitigt werden.“

Zum Glück wurde es keine feuchte Angelegenheit für den Sägentrupp. Da das Gelände zur Ausbildung von heranwachsenden Kindern zu zukünftigen Anglern und Naturschützern genutzt wird, mussten auch die in der Nähe am Seeufer vorhandenen Angelstellen

aufgearbeitet und dabei zur Sicherheit auch einige vom Biber angenagte Bäume entfernt werden. Insgesamt waren zwölf Vorstands-

und BWK Mitglieder an dieser Aufräumaktion beteiligt. Ich selbst konnte sogar meine Frau überzeugen, „ehrenamtlich“ – sie angelt nicht selbst – mitzuhelfen.

Am Nottekanal in Königs-Wusterhausen kamen unter dem Motto: „Saubere Notte“ 30 Anglerinnen und Angler zusammen, „um mit uns den Kanal auf den Frühling vorzubereiten“, so Uwe Kretschmar, Vorsitzender des Kreisanglerverbandes Dahme-Spreewald. Die Potsdamer Angler des Kreisanglerverbandes Potsdam-Land um Helmut Hanisch und Gerd Borchert führten mit 40 Anglern Uferbereinigungen am Haussee Güterfelde durch und auch in der Hauptstadt wurde gearbeitet. 37 Anglerinnen und Angler trafen sich in Berlin Hellersdorf, um die Uferflächen von Butzer See, Habermann See und Kiessee zu reinigen.

Es hat sich einmal mehr gezeigt, es war ordentlich was los am Hegetag. Insgesamt war der Einsatz der Angler an diesem Tag enorm – ebenso wie die mediale Resonanz, aber genau das war auch das Ziel. Es bringt den Anglern nichts, Gutes im stillen Kämmerlein zu tun. „Was wäre, wenn es uns Angler nicht gäbe?“ war auch deshalb der Titel unserer Pressemitteilung. Noch wichtiger aber ist, jetzt können wir an sauberen Gewässern wieder dem nachgehen, was wir am besten können – nämlich angeln!

Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“



Die Staatskanzlei begrüßte die Brandenburger Angler zum Hegetag



Der Atlantische Lachs

Fisch des Jahres 2019

■ Der Atlantische Lachs (*Salmo salar*) ist der „Fisch des Jahres 2019“. Mit der Wahl dieser Fischart machen der Deutsche Angelfischerverband (DAFV), das Bundesamt für Naturschutz (BfN) und der Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) darauf aufmerksam, dass für den Schutz, die Erhaltung und die erfolgreiche Wiederansiedlung der Lachse passierbare Flüsse und geeignete Laichhabitate dringend wiederhergestellt werden müssen.

„Der Lachs ist ein anspruchsvoller Wanderfisch, der unverbaute und saubere Flüsse und Bäche braucht, um vom Meer, seinem Hauptlebensraum, in seine Laichgebiete zu kommen und sich dort erfolgreich fortpflanzen zu können. Damit der Fisch des Jahres bald wieder in größerer Anzahl durch Flüsse wie den Rhein schwimmen kann, müssen wir die Anzahl der Barrieren in den Flüssen deutlich verringern und wirksame Auf- und Abstiegsgate errichten“, sagt BfN-Präsidentin Prof. Beate Jessel.

„Der Lachs gehört bei uns zu den wohl bekanntesten Fischarten. Leider ist weit weniger bekannt, dass menschliche Aktivitäten die Lebensräume dieser Art zerstört haben. Es ist in den letzten Jahren gelungen, die Wasserqualität deutlich zu verbessern. Die Struktur der Gewässer: mangelnde Durchgängigkeit wie auch das Fehlen von Laichhabitaten in den Oberläufen erschweren die Wiederansiedlung dieser attraktiven Fischart. Die gemeinsamen Anstrengungen durch die Landesverbände des DAFV und einiger Fischereifachbehörden zur Wiederansiedlung zeigen erste Erfolge und müssen fortgesetzt werden. Dies wollen wir mit der Auszeichnung zum Fisch des Jahres unterstützen“, so die DAFV-Präsidentin Dr. Christel Happach-Kasan.

Noch bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts durchschwammen Lachse regelmäßig Flüsse wie Rhein und Elbe. Die zunehmende Belastung mit Abwasser und der technische Ausbau der Gewässer zerstörten jedoch die Lebensräume und blockierten die Wanderwege dieser und anderer Fischarten.

Die seit den 1990er Jahren laufenden Bemühungen zur Wiederansiedlung des Lachses erhielten mit dem Inkrafttreten der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie im Jahr

2000 entscheidende Unterstützung. Fließgewässer werden seither schrittweise wieder durchwanderbar gemacht und flusstypische Lebensräume wiederhergestellt.

Bis in das schweizerische Rheingebiet wurden in den letzten Jahren wieder vereinzelte Lachse beobachtet. Auch in den kommenden Jahren ist vorgesehen den Fischauf- und -abstieg durch Wanderhilfen zu verbessern und Gewässer zu renaturieren. Dies ist dringend erforderlich, um für Lachse und andere Fischarten wieder geeignetere Lebensräume zu schaffen, und entscheidende Grundlage für die Entwicklung natürlicher Lachsbestände.

Seit 1984 wird der „Fisch des Jahres“ gekürt. Mit der Auszeichnung weist der DAFV auf schädigende Einflüsse des Menschen auf die Lebensräume der jeweiligen Fischart hin. Die Ernennung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Bundesamt für Naturschutz und dem Verband Deutscher Sporttaucher.

*Gemeinsame Pressemitteilung
des Deutschen Angelfischerverbandes,
des Verbandes Deutscher Sporttaucher
und des Bundesamtes für Naturschutz
vom 26. November 2018*



Influencerin Lisa Ruhfus (Mitte) mit unseren Nachwuchsanglern Florian und Hanna

Ausbildung zum Fliesenleger angeln...

■ **Was haben Angeln und Ausbildung miteinander zu tun? Angeln ist seit jeher mehr, als nur Fische zu fangen. Der Landesanglerverband Brandenburg blickt schon seit Jahren über den Horizont hinaus. Angeln hat auch eine soziale Bedeutung.**

Für Verbände und Vereine wird es in der heutigen Zeit immer schwieriger, Mitglieder zu gewinnen. Das gilt nicht nur für das Angeln. Es ist viel einfacher und angenehmer, sein Hobby direkt auszuüben. Was oft unterschätzt wird ist, Vereine stiften Identität und schaffen ein Stück Heimat. Im Verein entstehen durch die Ausübung des gemeinsamen Hobbys Freundschaften und persönliche Beziehungen.

Leider verlassen viele Jugendliche nach der Schule ihre Heimat, um eine Ausbildung in einem Betrieb zu machen oder um zu studieren. Gemeinsames Angeln kann dabei helfen, Jugendliche noch mehr an ihre Heimat zu binden.

„Meine Zukunft in meinem Verein“

Diese Initiative des Landesanglerverbandes Brandenburg soll den Fortbestand unserer Vereine und die Fachkräftesicherung in den ortsansässigen Firmen unterstützen sowie zum Erhalt jahrzehntelanger Traditionen und zur Stärkung der Gemeinschaft beitragen.

Dabei sollen Jugendlichen die Möglichkeiten für eine heimatnahe Ausbildung aufgezeigt werden. Sofern sie diesem Angebot nachkommen, haben sie die große Chance in ihrem gewohnten Umfeld weiterhin ihrem Hobby nachzugehen und als Fachkräfte von morgen zur Stärkung der Industrie und des Handwerks beizutragen. Dem Verbleib in ihren

Vereinen steht nichts mehr im Wege, denn sie bleiben ihnen erhalten und können auch deren Zukunft aktiv mitgestalten.

Die Schülerinnen und Schüler müssen nicht mehr für eine attraktive Ausbildung in andere Bundesländer wechseln und somit ihrer Heimat den Rücken kehren. Sie finden sehr viele interessante Ausbildungsstellen in den zahlreichen Lehrstellenbörsen der Wirtschaftskammern des Landes Brandenburg. Zu nennen wäre da die HWK Cottbus, die IHK Lehrstellenbörse oder auch das Fachkräfteportal Brandenburg. Genaue Links und Adressen sind auf unserer Homepage www.lavb.de abrufbar unter: Start – „Meine Zukunft in meinem Verein“.

Wir erklären es der „Klugscheißerin“...

Es gibt etwa 8.300 organisierte Kinder und Jugendliche in unseren etwa 1.400 Angelvereinen. Diese gilt es anzusprechen und ihnen Perspektiven aufzuzeigen. Das haben wir auf verschiedenen Kanälen getan. Unter anderem

haben wir mit der bekannten Moderatorin und Influencerin Lisa Ruhfus einen Film gedreht, der erläutert, was Angeln und Ausbildung miteinander zu tun haben. Dieser Film, dessen Realisierung vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg unterstützt wurde, ist auf unserer Homepage www.lavb.de, aber auch auf Lisa Ruhfus' YouTube-Kanal abrufbar.

Großer Dank gilt unseren Junganglern Florian und Hanna, die uns von ihren Erfahrungen und Erlebnissen beim Angeln, aber auch von ihren Vorstellungen in Bezug auf Ausbildung, Heimat und Zukunft erzählt haben.

Wenn Ihr also wissen wollt, wie man sich eine Ausbildung zum Fliesenleger angelt und noch viele kleine Geschichten mehr um die Themen Angeln und Ausbildung, dann schaut Euch den Film an. Klickt Euch rein und durch – entweder über www.lavb.de oder auch direkt über den YouTube-Kanal von Lisa alias „Die Klugscheißerein“!

Ein Anschreiben an Unternehmen, ein ausgearbeiteter Flyer sowie viele weitere Informationen zu dem gesamten Thema sind zudem auf unserer Homepage unter bereits angegebene Pfad abrufbar.

Wir wollen unsere Nachwuchsangler ansprechen, um sie für die Entscheidung pro Heimat zu bewegen. Angeln verbindet nicht nur die Menschen, sondern schafft auch Identität und Bodenständigkeit. Wir hoffen, dass wir mit dieser Initiative dazu beitragen, dem Fachkräftemangel in Brandenburg entgegenzuwirken und gleichzeitig junge Leute für ein Engagement in unseren Vereinen begeistern zu können.

Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“





Meine Zukunft
in meinem Verein!
#brandenburgwilledich

BRANDENBURG WILL DICH!

Hier hat Ausbildung Zukunft.



Alle Infos findet Ihr auch auf unserem
Flyer kurz zusammengefasst

Film Festival, Norweger-treffen und Hegeangeln

■ Die neusten Informationen aus der Hauptstadt hat für uns wie immer der Referent für Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes Berlin und unser Redaktionsmitglied, Ralf Behnke, zusammengestellt. In dieser Ausgabe geht es um ein Festival und das Spreehegeangeln.

RISE Fly Fishing Film Festival

Am Montag, dem 4. Februar 2019, fand im „Hackesche Höfe Kino“ das diesjährige RISE Fly Fishing Festival in Berlin statt. Vor ausverkauftem Saal präsentierten Ole und Simon, die Jungs von Flyrus, drei Stunden lang nationale und internationale Filme rund um das Thema Fliegenfischen. Bereits vor Filmbeginn konnten von den interessierten Besuchern innovative Fliegenruten und Fliegenschnüre des norwegischen Unternehmens „Arctic Silver Innovation“ begutachtet werden.

Neben fernen Angelzielen, wie Australien, Brasilien, Island und Russland wurden diesmal drei deutschsprachige Filme, u.a. auch das Fliegenfischen in Brandenburg, gezeigt.

Die Protagonisten dieses Filmes „Lost in Brandenburg“, Ole Rogowski und Simon Stäblein, zeigten auf eine sehr unterhaltsame Art und Weise, dass man nicht immer nur große Fische fängt, sondern manchmal auch schier am Verzweifeln ist, da überhaupt



Faszination Fliegenfischen im Kino

nichts zu gehen scheint. Im Anschluss gab es wie immer noch viele interessante Gespräche zwischen den Zuschauern. Das RISE Fly Fishing Festival ist das größte europäische Festival zum Thema Fliegenfischen, wird in Deutschland 2019 zum achten Mal und in 15 Städten gezeigt.

Aufruf zum Spreehegeangeln

Am 14. April 2019 findet das traditionelle Spreehegeangeln am Oder-Spree-Kanal zu Gunsten der Jugendarbeit statt. Melde-schluss ist hier der 5. April 2018. Die zu be-hegenden Fischarten sind Blei, Güster, Plötze und Barsch. Die Teilnahmegebühr beträgt für Erwachsene 5,- Euro, für Jugendliche bis Jahr-gang 2000 2,50 Euro. Treffpunkt ist hier bis



Die Crew von „Angeljoe“-Berlin tummelte sich auf der Messe

7.00 Uhr an der Fußgängerbrücke unterhalb der Schleuse Wernsdorf. Die Veranstaltung ist offen für alle Mitglieder des DAFV mit einem gültigen Fischereischein. Wer eine warme Mittagsmahlzeit möchte, eine Gulaschkanone ist vor Ort!

16. Norwegentreffen

Am 16. Februar 2019 fand im ABACUS Tierpark Hotel Berlin das 16. Norwegentreffen statt. Bei recht frühlingshaften Temperaturen fanden zahlreiche Besucher den Weg zur traditionellen Meeresmesse. Neben dem Besuch vieler Fachvorträge konnten sich die Meeresangler für ihre nächsten Norwegenbesuche mit Angelzubehör eindecken bzw. ihren Vorrat wiederauffrischen.

Dabei stand der bekannte Meeresangler Horst Hennings oft mit Rat und Tat persönlich zur Seite. Zum Abschluss dieser Fachmesse gab es wieder wie gewohnt die Verlosung vieler von den Sponsoren gestifteten zahlreichen Preise, angefangen vom Lachsfilet bis hin zu exklusiv dotierten Norwegenreisen.



So malerisch kann der Oder-Spree-Kanal aussehen



„Fisch kann nie zu viel“

So sehen das natürlich alle Angler. Wen wundert's? Allerdings ist es nicht so einfach...

■ **Fisch kann nur so besetzt werden, wie er im ökologischen Gleichgewicht eines Sees, Gewässers in Artenzusammensetzung und Biomasse zusammenpasst.**

Der richtige Fisch ins richtige Gewässer

Bevor also ein Gewässer mit Flossenträgern bestückt wird, gucke ich sehr genau hin. Bestandskontrollen sind das A und O der Planung. Nicht jeder Fisch darf da in jedes Gewässer eingebracht werden. Er muss da „zu Hause“ sein und auch die vorhandenen Arten muss ich beachten bei bevorstehendem Besatz. Nehmen wir beispielsweise Hecht und Schleie. Die beiden Vertreter lieben klare, krautreiche Gewässer. Der Zander

hingegen mag's lausig. Trübe Suppe, dunkel, das findet der zum Jagen toll. Mit seinen biologischen Nachsichtgeräten ist er damit einfach unschlagbar. Aal passt überall – da braucht's nur den Zugang zum Abwandern in Richtung Meer.

Der Karpfen liebt den gut gedeckten Tisch. Nährstoffreiches Wasser bedeutet viel Nährgetier, Muscheln, Würmer, Kleinkrebse. Das schmeckt ihm und dann schmeckt der Karpfen uns.

Zahlen weisen nach

Und wo wir grad beim Karpfen waren: 21 Tonnen fanden den Weg in verschiedenste Gewässer landauf landab. Diese Dreisömmrigen (dreijährig) haben über den Winter das große Fressen eingestellt, um am Gewässer-

grund zu überwintern. Mit zunehmenden Wassertemperaturen erwachen sie aber immer mehr.

Schleie gab es in unserem Land gut verteilt eine Tonne, zwei Sommer jung. Die hocken neben dem großen Bruder und werden ebenso erst im Lenz aktiv. Die Räuber sind los: 2.230 neue Hechte schwimmen sich frei, mit ihnen 4.290 Zander und das querbeet in Mecklenburg-Vorpommern. Mit etwas Barsch und Weißfisch wurde ebenfalls das Wasser für unsere Petrijünger gewürzt.

Viele Hände

Unsere erfahrenen Angler standen mir zur Seite. Stets, wohin ich kam, waren sie da und haben angepackt. Danke Ihr Fleißigen. Ohne euch wär's nicht zu schaffen!

Marko Röse
Gewässerwart des Landesanglerverbandes
Mecklenburg-Vorpommern

Es begann vor 70 Jahren

Ein Blick voraus und zwei zurück

■ **Der Blick voraus gilt dem 15. September 2020, denn an diesem Tag vor 30 Jahren wurde unser Landesanglerverband in Pätz gegründet. Der erste Blick zurück umfasst den Zeitraum 1866 bis 1945, der zweite gilt dem 23. April 1949, denn an diesem Tag wurde die Sektion Angler im Verband der Fischwirtschaftsgenossenschaften Land Brandenburg gegründet. Sie ist die Vorgängerin unseres Verbandes.**

Das Territorium des heutigen Landes Brandenburg war schon immer Anglerland und die Brandenburger Angler schon immer eine Anglermacht. Sowohl bei der absoluten Anzahl der Angler als auch prozentual bezogen auf die Anzahl der Bevölkerung nahm und nimmt Brandenburg bis heute einen Spitzenplatz ein. Das trifft auch auf die Anzahl der Anglervereine zu. Ebenso auf die Pionierrolle der Berliner und Brandenburger Angler bei der Verteidigung ihrer Interessen, vor allem ihr Kampf für einen gemeinsamen Dachverband.

Neuanfang nach dem Krieg

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges entwickelte sich nach und nach das alte Vereinsleben, neue Vereine wurden gegründet. Dafür brauchte man meistens die Genehmigung der Sowjetischen Militäradministration (SMAD). Am 9. März 1948 schlossen sich auf der Grundlage des von der SMAD vom 29. August 1947 befohlenen Musterstatuts alle im Land Brandenburg und Berlin bestehenden Fischwirtschaftsgenossenschaften unter einer Dachorganisation, dem Verband der Fischwirtschaftsgenossenschaften Brandenburg GmbH, zusammen.

Am 1. Oktober 1948 wurde der Deutsche Sportausschuss als Dachorganisation des Sports in der Sowjetischen Besatzungszone gegründet. In den Ländern gab es die Landessportausschüsse. Ihnen waren nunmehr die Angler erstmals auf Länderebene angegliedert. Die Praxis zeigte aber schnell, dass die Angler hier nicht betreut werden konnten.

Deshalb fand am 30. März und am 5. April 1949 in Berlin eine Beratung statt, an der Vertreter

des Deutschen Sportausschusses einschließlich der Landessportausschüsse, der Deutschen Wirtschaftskommission (DWK) sowie der Landesregierungen und der Angler teilnahmen. Demzufolge wurde beschlossen, dass die Angler aus dem Deutschen Sportausschuss ausscheiden und dem Verband der Fischwirtschaftsgenossenschaften der jeweiligen Länder angeschlossen werden. Der Deutsche Sportausschuss fasste einen entsprechenden Sekretariatsbeschluss.

In Brandenburg wurde dieser sofort im Ergebnis eines Beschlusses des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Fischwirtschaftsgenossenschaft und der Bestätigung durch die Generalversammlung umgesetzt und die Angler (Ost-Berliner inbegriffen) hier im April als „Sektion Angler“ angeschlossen. Der Anschluss bedeutete jedoch noch nicht die Konstituierung bzw. rechtliche Gründung der Sektion der Angler.

Diese Konstituierung erfolgte vor 70 Jahren am 23. April 1949 als Ergebnis einer Beratung von Vertretern der Fischwirtschaftsgenossenschaften (Land und Kreise) und der Angler bei der Regierung in Potsdam.

1949 wurden 42.590 Angelerlaubnisscheine ausgestellt. Da jeder Angler laut Festlegung vom 10. Mai Mitglied der Sektion sein musste, ist diese Zahl gleichbedeutend mit der Mitgliederstärke und entsprach der Anzahl aller Angler in „Friedenszeiten.“ Nun gab es einen gemeinsamen und daher starken Dachverband der Brandenburger und Ost-Berliner Angler, der erfolgreich eine geregelte Ausgabe der Anglerkarten durchsetzte.

Am 17. März 1950 löste sich die Anglersektion aus dem Verband der Fischer und gründete sich als eigenständige Sektion Angler Land Brandenburg und Groß-Berlin. Anfang April 1950 wurde die Kreis-

sektion Groß-Berlin mit 5.523 Mitgliedern in 23 Sektionsgruppen gegründet. Damit war die Neuorganisation der Angler aus Brandenburg und Berlin abgeschlossen. Sie waren nun die stärkste Kraft im Kampf für eine gemeinsame Anglerorganisation in der DDR.

Am 23. Juli 1952 beschloss die Volkskammer der DDR eine Neugliederung der Länder in 14 Bezirke und die Überleitung der bisher von den Landtagen und Länderregierungen wahr-



genommenen Aufgaben auf die Bezirkstage und ihre Organe. Aus dem Land Brandenburg gingen die Bezirke Potsdam, Frankfurt (Oder) und Cottbus hervor.

Allerdings mussten sich die alten Strukturen der Länder nach und nach auflösen und die neuen Strukturen in den Bezirken erst herausbilden und festigen. Das vor allem war der Grund, weshalb es nicht sogleich nach der Gründung des DAV am 13. Mai 1954 zur Konstituierung der Bezirksfachausschüsse kam.

Als Zwischenlösung wurden insgesamt sechs Zentrale Leitungen gebildet, die dem Präsidium unterstanden. Es waren folgende mit aufgerundeter Mitgliederzahl 1955: Potsdam 36.500, Rostock 24.500, Halle-Magdeburg 17.500, Dresden 11.500, Berlin 5.500, Gera 4.500, also insgesamt 100.000. Also Spitzenplatz für die ZL Potsdam. Es dauerte bis 1957, ehe die Bezirksfachausschüsse in den Bezirken ihre Arbeit aufnehmen konnten.

Weiterentwicklung im DAV und später im DAFV

Am 15. September 1990 wurde unser Landesverband Brandenburg mit kompetenten



Am 17. November 2012 sprach sich eine überwältigende Mehrheit der Delegierten auf einer Außerordentlichen Hauptversammlung für die Verschmelzung des DAV mit dem VDSF zum DAFV aus

und engagierten 80.177 Mitgliedern gegründet. Er konnte als stärkster Landesverband des DAV auf gute Traditionen und bewährte Erfahrungen aufbauen. Diese hat er bis heute fortgesetzt und bereichert. Am 8. November 1998 beschlossen die Delegierten des Landesverbandes Berlin, sie vertraten 14.500 Mitglieder, auf ihrer Jahreshauptversammlung einstimmig, sich ab 1. Januar 1999 mit dem Landesanglerverband Brandenburg zusammenzuschließen.

Am 9. März 2013 tagte die letzte Hauptversammlung des DAV und beschloss einstimmig, dem Verschmelzungsvertrag mit dem VDSF zum DAFV zuzustimmen. Die Verschmelzung des Verbandes Deutscher Sportfischer (VDSF) und des Deutschen Anglerverbandes (DAV) ist am 28. Mai mit den notwendigen Eintragungen bei den Registergerichten wirksam geworden. Mit seinen rund 520 000 Mitgliedern ist der DAFV in Deutschland einer der größten nach § 59 des Bundesnaturschutzgesetzes anerkannten Naturschutzverbände.

Dafür haben wir mit einem jährlich wachsenden Mitgliederbestand in den letzten Jahren von 83.566, davon 8.414 in Berlin, eine sehr gute Basis. Das sind allein in

Brandenburg mehr als die Hälfte aller Fischereischeininhaber. Gemessen am Anteil der Fischereischeininhaber an der Gesamtbevölkerung belegt Brandenburg den zweiten Platz hinter Mecklenburg-Vorpommern und mit Abstand vor Niedersachsen.

Das digitale Zeitalter stellt uns vor neue Herausforderungen. Wir werden sie meistern – mit einer guten Mischung aus Tradition, Er-

fahrung, neuem Wissen und frischen Ideen nach dem Grundsatz:

„30 Jahre LAVB – Mit Biss und Petri Heil in die Zukunft!“

Dr. Dieter Mechtel

Vizepräsident des Landesanglerverbandes Brandenburg & Redaktion des „Märkischen Anglers“

Teichwirtschaft Petershain

02906 Petershain – Dorfstraße 27

Tel. 035893-6416 – Fax -58094

Funk: 0172-5150550 – 0163-1693830

Frühjahrsbesatz 2019:

Vom Fischtransportbeutel bis zur LKW- Ladung: Beliebige Mengen Fisch aus gesunden Beständen unserer 2 Teichwirtschaften in Sachsen und Brandenburg. **Hofverkauf am Samstag den 30.03.2019**, dann noch bis Anfang Juni: Karpfen, Schleie, Hecht, Wels, Stör, Marmor-/Silberkarpfen, Zander, Forellenbarsch, vorgestreckt, ein- und zweisömmrig, aber auch unseren **NEUEN: Emmafisch** (ein- u. zweisömmrig)-Kormoranfester, da hochrückig u. kompakt. Selbstverständlich auch das passende **Frühjahrsstartfutter**. E-Mail: Armin.Kittner@gmx.de / Internet: www.teichwirtschaft-kittner.de

Anlieferung der Fische ist möglich!

ACHTUNG! Fischereizubehör: Neu – Regeneriert – Reparatur
mehr unter: www.kunststoff-kittner.de



Eine alte Institution mit großem Wert

■ Ein weiteres Beispiel für die sinnvolle und wichtige Arbeit der organisierten Angler in Brandenburg sind die BWK's im Landesanglerverband. Viele von Euch haben sicherlich schon einmal vom BWK gehört; doch was verbirgt sich hinter diesem Kürzel? Gerade für die vielen Jung-bzw. Neuangler unter uns möchte ich aus meiner Erfahrung ein paar Informationen zum besseren Verständnis geben.

BWK steht für Bewirtschaftungs Kollektiv, ein Begriff, der seine Wurzeln in der DDR-Zeit hat, aus dem ehemaligen Deutschen Anglerverband (DAV) übernommen wurde und zu Beginn der 1960er Jahre bei der Gründung des damaligen BWK 34 (BWK Oranienburg) entstand. Trotz der „34“ im Namen, ist das BWK das erste im damaligen DAV und das älteste BWK im Landesverband Brandenburg. Bis vor wenigen Jahren hatten wir noch ein Gründungsmitglied in unseren Reihen. Heinz (Heini) Boldt, mit 82 Jahren stand er noch als E-Fischer im Kahn. Mehr Begeisterung für unser schönes Hobby geht kaum noch.

Nach der Wende haben viele Angler im LAVB sehr viel „Gehirnschmalz verbraucht“, um den Namen an die neuen Verhältnisse anzupassen. Zum Glück ohne Erfolg. Eine zutreffendere Bezeichnung für die ehrenamtliche Arbeit am Fischwasser fand sich nicht. Die BWK sind in den jeweiligen Kreisverbänden integriert, fachlich unterstehen die Akteure dem Vorstand des Landesverbandes, speziell dem Bereich Gewässerwirtschaft im Hauptamt.



Fischbesatz ist notwendig, um die Bestände stabil zu halten

In ihrer Freizeit helfen unsere Angler die Angelgewässer des LAVB in Zusammenarbeit mit den betreuenden Vereinen zu hegen und attraktiv zu halten. Zu den vielfältigen Aufgaben gehören u.a. die Bestandskontrollen, Fischentnahme und Fischbesatz, eine Vielzahl von Hegemaßnahmen an den Gewässern und bedarfsgerechte Analysen von Wasserproben unter Einbeziehung der örtlichen Vereine bzw. Gewässerwarte. Oder auch das Umsetzen von Fischen bei akuten Wetterlagen.

Wie z.B. im letzten Sommer 2018 als durch die betroffenen BWK mit Unterstützung der örtlichen Vereine viele Fische aus gefährdeten, kaum mit Sauerstoff versorgten Zonen, in andere Gewässer mit ausreichender Sau-

erstoffversorgung umgesetzt wurden. Das Bergen von toten Fischen nach Fischsterben, obwohl eine behördliche Aufgabe (Fische sind herrenlos), wird in der Regel auch von den BWK und Helfern aus den Vereinen, oft mit Unterstützung von örtlichen Freiwilligen Feuerwehren, zählt zum Aufgabenspektrum, zum Glück nicht zum alltäglichen.

Als Leiter der Geschäftsstelle des KAVO in Oranienburg und ebenfalls langjähriges BWK Mitglied möchte ich im Folgenden ein paar Einblicke in die Arbeit des BWK im KAV Oberhavel geben und dazu anregen vielleicht selbst in einem BWK als Helfer aktiv zu werden.

Das BWK im Kreisanglerverband Oberhavel

Derzeit setzt sich unser BWK aus 17 Angelfreunden im Alter von 33 bis 79 Jahren zusammen und bewirtschaftet gemeinsam mit den ansässigen Vereinen eine Gewässerfläche von mehr als 780 Hektar. Es handelt sich um Fließ- und Stillgewässer, bestehend aus natürlichen und künstlichen Gewässern wie z.B. Flusstrecken, Kanälen, Seen sowie Torf-/Ton- und Kiesgruben. Von diesen 17 Angelfreunden haben fünf die Genehmigung, die Gewässer des Landesanglerverbandes mit allen fischereilichen Methoden, so auch mit dem Elektrofischfänger, zu bewirtschaften. Hautaugenmerk legen wir als BWK derzeit auf die Überprüfung der Wirksamkeit des jährlichen Aalbesatzes und die Kontrolle des Auftretens und die rigorose Entnahme sogenannter invasiver Arten wie die Schwarzmundgrundel als auch den Zwergwels.



Gerade im Winter muss der Sauerstoffgehalt im Wasser überprüft werden

Um diese Arten gezielt zu befischen und dabei andere Fische zu schonen, erfolgt die Befischung in den meisten Fällen mittels Elektrofischfanggerät. Der Laie denkt sofort an seine eventuell gemachten unangenehmen Erfahrungen am Weidezaun oder zu Haus beim ungeschickten einschrauben einer Glühbirne. Aber der Elektrofischfang, sachkundig ausgeführt, zählt zu den schonendsten Fangmethoden überhaupt. Die fünf „E-Fischer“ des KAV Oberhavel haben alle in der Fischereischule des Landes Sachsen für eine Woche die Schulbank gedrückt und sich einer, nicht leichten, Prüfung unterzogen.

Es ist sehr interessant zu sehen, was unter der Wasseroberfläche so alles kreucht und fleucht, welche Fischarten im Gewässer leben. Daraus können dann Schlüsse für den weiteren Besatz gezogen werden. Dazu ist aber auch die Fangbuchauswertung der einzelnen Angler wichtig. Sie ist enorm hilfreich, da die Gewässer nur abschnittsweise

Es wird darauf Wert gelegt, mit größtmöglichen Maschen zu fischen, um den Nachwuchs zu schonen und die größeren Fische zu fangen. Hier trifft man aber auch auf den Unmut einzelner Angler, die der Meinung sind, dass dies schädlich für den Fischbestand sei. Die Unmutsbekundungen reichen von Ablehnung über böse diskreditierende Wortmeldungen in Form von offensichtlichen Neiddebatten bis hin zu Hasstiraden und zur Zerstörung oder dem Diebstahl der (aus Mitgliedsbeiträgen finanzierten) Fanggeräten.

Das zeigt aber auch die Verantwortung der BWK's auf, die Arbeit unter Einbeziehung der Vereine und in offener Darstellung durchzuführen. Entsprechende Berichte in den durchgeführten KAV-Verbandstagen haben in meinem Kreisverband für mehr Verständnis und Ehrlichkeit untereinander geführt. So sind auch die BWK-Versammlungen, auf denen Einsätze vorbesprochen und geplant wer-

Auch der Fischbesatz muss qualifiziert erfolgen. Die Fische sind Lebewesen, sie müssen schonend in die Gewässer gesetzt werden. Hierzu wird im Vorfeld mit dem Kreisgewässerswart und der Gewässerswirtschaft des Landesanglerverbandes eine genaue Planung und Aufteilung des Besatzes vorgenommen, um die jeweiligen Gewässer möglichst naturnah zu besetzen.

Der Besatz richtet sich nach den jeweiligen Gegebenheiten des Gewässers, so bringt es wenig in ein Gewässer mit einer Sichttiefe von drei Metern und einem guten Hechtbestand sowie einem mäßigen Weißfisch aufkommen Zander zu besetzen, da die Zander nicht genügend Nahrung finden bzw. vom Hecht verdrängt oder gefressen werden. In immer klarer werdenden Gewässern fehlt zumeist der Zanderbrut, wenn sie nach dem Laichgeschäft denn aufkommt, das nötige Zooplankton.

Gewässerpflege wird „groß geschrieben“

Zum zentralen Hegetag des Landesanglerverbandes Brandenburg wurden in der Vergangenheit Laichnester für Zander angelegt und Schongebiete in den Gewässern eingerichtet, wovon nicht nur Fische, sondern auch andere Wasserlebewesen wie Lurche und Libellen profitieren. Auch die Erschließung vom Landesanglerverband neu gepachteter Angelgewässer unterstützt das BWK gemeinsam mit den Anliegervereinen.

Alles in allem macht mir die Arbeit im BWK sehr viel Spaß und ich kann jedem Angler empfehlen, der Interesse daran hat, unsere Gewässer in einem guten Zustand zu halten, in seinem Bereich mitzumachen. Man arbeitet nicht nur am und im Wasser, man lernt als Angler ebenfalls ungemein viel dazu.

Liebe Angelfreunde, bei Interesse fragt einfach mal bei Eurem Kreisanglerverband oder direkt beim Landesanglerverband Brandenburg nach Kontaktdaten und meldet Euch beim zuständigen BWK-Leiter. Ich selbst bin seit meinem 18. Lebensjahr BWK-Mitglied im Kreisanglerverband Oberhavel. Eine Supertruppe mit viel Engagement und Zusammenhalt zum Nutzen der Gewässer. Mittlerweile sind 15 Jahren seitdem vergangen, doch immer noch ist es interessant. Die Zufriedenheit, etwas Gutes für Natur und Angler zu tun, ist immer wieder ein tolles Erlebnis am Wasser.

André Stöwe
Geschäftsführer des Kreisanglerverbandes
Oberhavel



Auch das Anlegen von Schongebieten ist Teil der Arbeit

und in zeitlichen Abständen (im Gegensatz zur Berufsfischerei) befischt werden und damit nur eine grobe Übersicht zu Bestand und Besatz erstellt werden kann.

Netze bleiben nicht länger als 24 Stunden im Wasser

Es ist ebenfalls nötig in bestimmten Gewässern zur Bestandskontrolle Netze zu stellen, da nicht jeder Fisch auf Strom anspricht, aber auch durch den Lärm des Generators viele Fische verscheucht werden. Diese Art der Bestandskontrolle wird vom BWK fast ausschließlich in geschlossenen Gewässern betrieben.

den öffentlich für interessierte Angler. Bei manchem der bei Einsätzen anwesenden, zuschauenden Anglern hat schon der ein oder andere „Aha-Effekt“ die Einsicht bewirkt, dass er bisher seinen Köder an falschen Stellen abgelegt hat.

Oft wird von den Kritikern der Umfang der anfallenden Nacharbeiten nach den Einsätzen nicht gesehen. Aber wer z.B. Netze stellt, muss diese auch Instand halten. Also sind nach der Bestandskontrolle am Gewässer noch viele Stunde Nacharbeit zu leisten in denen das Fanggerät wieder für die nächste Kontrolle einsatzbereit gemacht wird.

Abenteuer Meeresangeln



Voller Vorfreude auf das Angeln – Was gibt es Schöneres als eine Kutterausfahrt auf die Ostsee?

■ **Meeresangeln ist auch für Brandenburger interessant. Die Küste ist nicht so weit weg und das Angeln an und auf der Ostsee kann ein echtes Abenteuer werden. Unsere Veranstaltungen 2019 im Meeresangeln stehen vor der Tür.**

Was passt da besser, als zur Einstimmung auf die neue Angelsaison an der Küste mal einen Blick auf das vergangene Jahr zu werfen? Michael Tabor und Uwe Paulitz führen uns zwei spannende Geschichten zu Gemüte.

Mit der Jugend auf dem Kutter

Jedes Jahr im Hochsommer heißt es: „Segel setzen auf der Südwind!“. Diese liegt in Burgstaaken auf Fehmarn und fährt Jahr für Jahr unsere jugendlichen Meeresangler auf die Ostsee und zu den Fischgründen. Voller Vorfreude und Spannung packen alle ihre Ausrüstung für die kommenden Tage zusammen. Während des gemeinsamen Frühstücks bewegt sich die „Südwind“ bereits hinaus zu den Angelspots, letzte Anweisungen werden besprochen, Kunstköder verteilt und die Angelplätze verlost. Nach Ertönen des Horns gibt es kein Halten mehr.

Neben Wittlingen und Dorschen gehen auch der eine oder andere Seeskorpiion oder Plattfisch an den Haken. Kapitän Wilko beweist ein gutes Händchen bei der Wahl der Angelplätze und Smutje Micha versorgt alle mit dem nötigen Proviant, jede Menge guter Laune und hilfreichen Angeltipps. Auch die Betreuer und Organisatoren waren mit

Herzblut dabei und unterstützten wo sie konnten. Dabei machen es die Jugendlichen ihnen durch ihr vorbildliches Verhalten recht leicht. Und so wird es ein unvergesslicher Tag mit tollen Fängen bei absolutem Kaiserwetter.

Abends beweisen die Angeljugend, aber auch Helmut und einige mitwirkende Betreuer noch einmal jede Menge Geduld beim Bau der Lebendköder-Montagen für das Plattfischangeln am nächsten Tag. Mit bunten Perlen, vielen Knoten, langen Vorfächern und jeder Menge Zubehör geht es ans große Basteln, bis am Ende jeder gut für das Abenteuer vorbereitet war.



Die Jagd nach den Ostseeleoparden ist für die Jungangler ein großes Erlebnis

Heute wird mit schweren Montagen geangelt. Es liegt schönstes Wetter in der Luft. Scholle, Kliesche und Flunder sind die Zielfische, aber auch die Fischarten des Vortages ließen sich nicht lange bitten. Kein Jungangler geht beim Meeresangeln leer aus. Das Leuchten in den Augen der Kinder und Jugendlichen ist neben den tollen Fängen wohl die größte Belohnung dieser Tage. Am Ende des Tages treffen immer noch einmal alle zusammen, um die schönen Erlebnisse beim Angeln noch einmal zu rekapitulieren. Und spätestens da wird allen klar. Meeresangeln ist ein echtes Abenteuer.

Toll, dass es so etwas im Landesanglerverband gibt, deshalb bedanken wir uns gerne bei allen Betreuern, die uneigennützig und hoch engagiert die Veranstaltung unterstützen. In ihrem Namen und im Namen der Kinder bedanken wir uns vor allem beim Landesanglerverband, den Sponsoren und nicht zuletzt bei den Organisatoren Renate und Helmut, die diese Veranstaltung erst möglich machen und mit viel Geduld und nützlichen Tipps immer zur Seite stehen.

Die Opis fahren nach Portugal

Vom hohen Norden Deutschlands und der kalten Ostsee geht es nun in wärmere Gefilde. Das portugiesische Albufeira an der Algarve ist nicht nur für Sonnenanbeter ein Traum, sondern auch für Angler. Exotische Fische tummeln sich hier vor den traumhaften Stränden.

Letzten November trafen die Senioren-Angler der Welt in Albufeira zusammen, um den besten unter sich zu ermitteln. Vom 10. bis 11. November konnten die besten Brandungsangler und ihre tollen Fänge bestaunt werden. Neben jeweils zwei Anglern aus Sachsen



Uwe Paulitz mit einem hier nur sehr kleinen, aber exotischen Fang

und Mecklenburg-Vorpommern, hatte ich, Uwe Paulitz, die Freude aus Brandenburg mit dabei zu sein. Insgesamt war das Angeln, aber auch die gesamte Reise ein großes Abenteuer, von dem ich Euch gerne in dieser Ausgabe des „Märkischen Anglers“ erzähle.

Ins 3.300 Kilometer entfernte Albufeira machten sich zwei der Angler mit dem Auto auf. In den beiden Fahrzeugen wurde die komplette Ausrüstung aller fünf Angler transportiert, welches diese bis an die Obergrenze füllten. Indes bestiegen die anderen drei ein paar Tage später das Flugzeug nach Fargo. Ich und mein Begleiter bereisten mit dem Auto Frankreich, fuhren an Bordeaux vorbei nach Spanien und kamen dann über Badajoz nach Portugal. Man muss beachten, dass es zu dieser Jahreszeit in Portugal eine beachtliche Brandung gibt, doch dazu später mehr, in jedem Fall konnten beim Anangeln nach der Ankunft die ersten prachtvollen Fische gefangen werden.

Angler aus aller Herren Länder

Sprachbarrieren zwischen den verschiedenen Nationen wurden schnell überwunden. Wie sagt man so schön? Wir verständigten uns sozusagen „mit Händen und Füßen“. Rasch wuchs eine Gemeinschaft zusammen, wie es wohl nur unter Anglern möglich ist. Es war ungeheuer interessant, die verschiedenen Landsleute mit unterschiedlichsten Materialien und Strategien zu beobachten. Alle aber mit dem gleichen Ziel – Fische zu fangen und viel Spaß gemeinsam mit dem schönsten Hobby von allen zu haben.

Die Bedingungen beim Angeln waren wie bereits angedeutet nicht einfach. Bei herrlichem Sonnenschein, aber deutlich höheren Wellen und stärkerem Wind passierte das Unvermeidliche. In einer unachtsamen Minute erfasste eine große Welle mein Angelgerät und trug es weit ins Landesinnere. Aber Glück im Unglück – nichts ging verloren oder kaputt. Später gesellte sich leider zu den hohen Wellen und dem starken Wind auch noch von See angeschwemmtes Kraut. Dies sind die denkbar schlechtesten Vorraussetzungen für das Angeln vom Strand.

Umherschwimmendes Kraut bewegte unsere Schnüre so sehr, dass sich das Blei am Meeresboden nicht halten konnte. Teilweise lastete solcher Druck auf der Sehne, dass diese nicht standhalten konnte und einfach zerriss. Der traurige Höhepunkt des Tages war allerdings als mein einziger Fisch aus einem Krautknäul „winkend“ durch den Druck auf die Schnur abbriss. Der Fisch verschwand nur drei bis vier Meter vor meinen Augen in den Wellen.

Nach diesem Tiefschlag lief es besser. Zwar wurde der Wind nicht weniger, aber man gewöhnte sich an die Umstände, sodass ich am nächsten Tag doch noch zwei schöne Fische fing. Unter einem Wolfsbarsch kann sich wohl jeder etwas vorstellen, aber auch ein sogenannter „Sargo“ ging mir an den Haken. Das ist einer diesen typischen Fische, wie man sie sich in Riffen vorstellt. Er gehört zur Familie der Geissbrasen. Da schau' einer an. Angeln und Reisen bildet!

Leider fingen viele andere Angler viel mehr als ich selbst und auch als meiner Mitangler. Aber darum ging es gar nicht. Es war einfach faszinierend mit Iren, Brasilianern oder Italienern zusammen zu angeln. Da erkennt man schnell, Angler sprechen die gleiche Sprache, auch wenn sie mitunter kein Wort von dem verstehen, was der andere in seiner Landessprache sagt.

Ein großer Dank gilt dem Landesanglerverband Brandenburg, der mich durch zahlreiche Sachspenden unterstützt hat. Deshalb war es mir auch ein besonderes Anliegen, über mein Abenteuer in Portugal

zu berichten. Das habe ich an dieser Stelle sehr genossen. Ich hoffe, es war auch für Euch ein Lesevergnügen.

Termine Meeresangeln 2019

- 26. bis 28. April 2019 Brandungsangeln in Wittenbeck bei Kühlungsborn
- 25. bis 26. Mai 2019 Bootsangeln der Damen und Herren in Burgstaaken auf Fehmarn
- 1. bis 2. Juni 2019 Bootsangeln der Jugend in Burgstaaken auf Fehmarn

Anmeldungen bei Helmut Bexten

E-Mail: helmut.bexten@online.de | Tel.: 0174/1732233

TRAUMFISCH ANGELN



Wir beraten Sie gern!

Norwegen

Island

Schweden

Irland

Deutschland

Kroatien

Italien

Jetzt kostenlos
Katalog anfordern!
Telefon 030 - 672 36 33



www.angelreisen-k-n.berlin



Frisch aus dem Rauch

Kalt geräuchert, lecker auf den Tisch!

■ Der Atlantische Lachs ist der „Fisch des Jahres 2019“. Dem wollen wir auch mit unserem Fischrezept Rechnung tragen. Eigentlich ist es mehr eine amüsante Geschichte als ein Rezept, aber lest selbst...

Liebe Angelfreunde, heute möchte ich Euch einmal etwas näherbringen, was Euch sicher gefallen wird. Mittlerweile habe ich mehr als 50 Angeljahre auf dem Buckel und stelle fest, dass auch ich noch nicht alles kann. Beim Angeln lernt man wohl nie aus. Fische räuchere ich schon viele Jahre, aber eben, wie die meisten von Euch, warm. Warmräuchern ist relativ einfach und die Ergebnisse sind meist köstlich.

Heute kann man fast jede Fischart in allen möglichen Zubereitungsarten kaufen und essen. Lachs etwa bekommt man heute geräuchert fast überall. Leider hört man aber ebenso oft, dass sehr viel Antibiotika und andere Stoffe in der angebotenen Ware enthalten sind. Zwar hat sich gerade an der Ware aus Norwegen einiges verbessert, aber dennoch ist Wildlachs eben Wildlachs.

Über das Internet bin ich nun auf das Kalträuchern gestoßen. Da ich handwerklich nicht sehr begabt bin, hatte ich einen Angelfreund gebeten, mir so einen Kaltrauchgenerator zu bauen. Dieser aber baut immer noch. Also blieb nichts anderes übrig, ich musste mir selbst etwas bauen. Aus einer Spagettidoose und Kugelschreiber aus Metall sowie einer Rutenhülle aus Messing habe ich selbst etwas

zusammengebastelt. Es entstand mein eigener Kaltrauchgenerator.

Nach mehreren Versuchen gelang es mir dann endlich, diesen funktionstüchtig zu machen

Meine ersten Räucherversuche auf dem Balkon brachten meinen, über mir wohnenden, Nachbarn auf den Plan. Da ich natürlich den Hausfrieden nicht in Gefahr bringen wollte, suchte ich mir einen anderen Ort, an dem ich ungestört „qualmen“ konnte.

Eines muss ich Euch an dieser Stelle sagen, gleich die erste Kalträucherung brachte ein tolles Ergebnis. Mittlerweile habe ich meh-

rere Wildlachse, alle als Frostware im Kaufland gekauft, geräuchert und alle sind hervorragend gelungen.

Mein Kalträucheröfchen stelle ich immer direkt in den Räucherschrank. Man kann auch einen Pappkarton zum Kalträuchern nehmen, denn die Temperaturen bleiben niedrig. Einmal angezündet, brennt er etwa drei Stunden. Bei kühler Witterung bin ich bisher immer nicht höher als 25 Grad Celsius gekommen.

Am besten geeignet, sind die Lachse mit rosarotem Fleisch

Um einen Luftstrom zu erzeugen, benutze ich eine Aquariumpumpe. Mittlerweile habe ich einen Schinken und viele Fischarten kalt geräuchert, dabei auch filetierte Heringshälften, die sehr köstlich waren.

In diesem Kaltrauchgenerator wird mit groben Buchenspänen gearbeitet. Feine Späne eignen sich eher nicht. Grundsätzlich habe ich meine Fische trocken gesalzen. Etwa zwölf Stunden und danach eine Stunde gewässert. Aus meiner Salzmischung will ich kein Geheimnis machen: Zweidrittel Steinsalz unbehandelt, ein Drittel Zucker, gestoßene Wachholderbeeren und gemahlene schwarzen Pfeffer.

Gern bin ich bereit Euch zu helfen, wenn auch Ihr einmal kalt räuchern wollt. Über die Redaktion könnt Ihr meinen Kontaktdaten erfragen.

Ludwig Otto
Redaktion des „Märkischen Anglers“



Ludwigs selbstgebauter Kaltrauchgenerator in Aktion

Änderung Gewässerordnung 2019

Auf der Verbandsausschusssitzung des Landesanglerverbandes Brandenburg am 23. Februar 2019 wurden folgende Ergänzungen zu den bereits bestehenden Inhalten der jeweiligen Punkte in der Gewässerordnung abgestimmt und beschlossen.

3.2.3.3. Anfüttern

Das Anfüttern unter Nutzung technischer Hilfsmittel mit eigenem Antrieb (Futterboote, Drohnen und ähnliches) ist verboten.

4.3.1. Mindestmaße und Schonzeiten

Für Verbandsvertragsgewässer können durch die Fischereiberechtigten abweichende Mindestmaße und Schonzeiten bestimmt sein. Es besteht hier Informationspflicht gemäß der Grundsätze 1.1 dieser Ordnung. Das bisherige Mindestmaß für den Amerikanischen Krebs (*Orconectes limosus*) von bisher 8 Zentimeter entfällt.

tes *limosus*) von bisher 8 Zentimeter entfällt.

4.5.2. Fangbuch

Ein Fisch, der entnommen und verwertet werden soll, ist unverzüglich in das Fangbuch einzutragen, unabhängig davon, ob dieser gehältert oder sofort getötet wird. Abweichend davon können Weißfische, Schleien und Barsche am Ende des Fangtages eingetragen werden. Bei der Übermittlung auf elektronischem Wege ist die Sende- oder Bestätigungs-E-Mail bis zum Verlassen des Gewässers als Nachweis aufzubewahren.

4.6.1. Benutzungsbefugnis

Die Befugnis zur Benutzung von Booten und Wasserfahrzeugen schließt grundsätzlich die Befugnis zur Benutzung des

Elektromotors mit einer Leistung bis zu einem Kilowatt (§ 1 Abs. 1 BbgEMV) sowie zur kurzzeitigen Inanspruchnahme eines Uferbereichs als Liegeplatz ein.

7. Befugnisse des Vorstandes des LAVB

Die Bekanntmachung der Einschränkung oder Aufhebung eines Rechtes erfolgt in der Verbandszeitschrift „Der Märkische Angler“ und/oder auf der Homepage www.lavb.de und obliegt dem Vorstand des LAVB. [...] Der Vorstand kann das Einbringen von Lockfutter für bestimmte Gewässer beschränken oder gänzlich untersagen.

9. Inkrafttreten

Gleichzeitig trat die Gewässerordnung Ausgabe 2015 außer Kraft.

Der LAVB ist mit dabei!

29. Brandenburgische Landwirtschaftsausstellung



Die neue BraLa vom 9. bis 12. Mai 2019

Wenn sich auch das Datum geändert hat, so aber nicht der Anspruch: Die BraLa ist für jeden geöffnet und präsentiert sich mit vielen interessanten Neuerungen mehr denn je als Fachmesse der Landwirtschaft.

Der Land- Forst- und Ernährungswirtschaftliche Aspekt wird durch mehr Fachaussteller unteretzt. Fachbesucher finden hier neueste Technik und Ergebnisse verschiedenster Themen der Forschung und Wissenschaft. Schüler, Auszubildende und Praktikanten können die Gelegenheit nutzen, einen Projekttag für die BraLa zu planen und sich zu Themen der Land- und Ernährungswirtschaft und grünen Berufen zu informieren. Zu Entwicklungs- und Karrierechancen für junge Leute, Berufseinsteiger, Absolventen und jungen Wissenschaftler sind im Expertenforum Land- und Ernährungswirtschaft in der Brandenburghalle Ansprechpartner unterschiedlichster Fachgebiete zu finden. Landwirtschaft im Dialog verbindet Theorie und Praxis und bietet Möglichkeiten, dass Praktiker mit den Wissenschaftlern vor Ort ins Gespräch kommen.

Leben im ländlichen Raum, ländlicher Tourismus, Naturschutz, Pflege der natürlichen Ressourcen und Nachhaltigkeit sind inhaltliche Aspekte verschiedenster Präsentationen.

Highlights sind die Landestierschauen, Technik in Aktion und Vorführungen „Landtechnik Gestern und Heute“ im Großen Ring, die jährlich tausende Besucher faszinieren. Tierschauen, Zucht Wettbewerbe, Vorträge und Podiumsdiskussionen im Expertenforum Land- und Ernährungswirtschaft in der Brandenburghalle ergänzen das Angebot. Natürlich kommen auch Genießer bei der BraLa auf ihre Kosten. An vielen Ständen bietet sich die Gelegenheit, frische Produkte aus Brandenburg zu probieren und einzukaufen. Fachpublikum und Familien können sich auf ein Rahmenprogramm rund um die Landwirtschaft freuen. Für Kinder gibt es die Möglichkeit an Spielen und Wettbewerben teilzunehmen, bei denen sie ihr Wissen über die Landwirtschaft testen können.

Besuchen Sie die neue BraLa, entdecken Sie Neues und Bewährtes rund um die Land- und Ernährungswirtschaft, erleben Sie die neue BraLa als Fachmesse und Schaufenster des ländlichen Raumes. Wir laden Sie herzlich ein.

Die neue BraLa ist vom 9. bis 12. Mai 2019, Donnerstag bis Samstag von 9 bis 18 Uhr und Sonntag von 9 bis 17 Uhr geöffnet.

Erlebnispark Paaren



Informationen zum Programm finden Sie unter www.brala.eu

MAFZ GmbH Paaren, Gartenstr. 1-3, 14621 Schönwalde-Glien,
Telefon: 033230/74-0, www.erlebnispark-paaren.de

Gutschein 2019

**für Mitglieder
Landesanglerverband
Brandenburg e.V.**

**Ermäßigter Eintritt
von 6,50 Euro**

Bitte halten Sie bei Bezahlung diesen Coupon und Ihren LAV-Mitgliedsausweis bereit!

Eine Auszahlung des Gutscheinwertes oder Kombination mit anderen Rabattsystemen ist nicht zulässig.



BraLa

9. bis 12. Mai 2019
www.brala.eu



UNSERE „MÄRKISCHEN ANGLERKÖNIGE“ 2018

Leider keine Quappen, dafür wieder eine Äsche und bei der Schleie entschied das Gewicht. Zudem haben wir in dieser Ausgabe die 200. Auszeichnung zum „Märkischen Anglerkönig“ sowie die 1.000. Fangmeldung seit Beginn der Ausschreibung. „Fangtastisch!“ kann man da nur sagen. Die zwölf „Märkischen Anglerkönige“ 2018 sind:



Aal – Frank Lange

aus Bad Belzig am 3. Juli 2018 in den Kiesgruben bei Gömnik (P 01-101) 92 Zentimeter und 1.560 Gramm auf Tauwurm.

Bachforelle – Harmut Benthin

aus Wittstock am 22. Mai 2018 in der Dosse (P 16-01) 42 Zentimeter und 835 Gramm auf Mepps 3.



Äsche – Hartmut Benthin

aus Wittstock am 4. Oktober 2018 in der Dosse (P 16-01) 31 Zentimeter und 384 Gramm auf Mepps 3.



Barsch – Andreas Rautenberg

aus Potsdam am 1. Dezember 2018 im Teltowkanal (P 12-203) 52 Zentimeter und 1.550 Gramm auf Tauwurm.



Karpfen – Anfred Bubel

aus Rauen am 25. August 2018 im Oder-Spree-Kanal (F 07-203) 108 Zentimeter und 26.400 Gramm auf Boilie.



Blei – Andreas Rautenberg

aus Potsdam am 17. November 2018 im Teltowkanal (P 12-203) 76 Zentimeter und 4.600 Gramm auf Tauwurm.



Hecht – Jan Hochbaum

aus Bahnsdorf am 22. April 2018 im Abbaufeld Elbekies II (C 01-17) 122 Zentimeter und 15.000 Gramm auf Maiskörner. (200. „Märkischer Anglerkönig“)



Plötze – Yvette Fergin

aus Potsdam am 7. September 2018 im Groß Glienicker See (P 12-109) 37 Zentimeter und 540 Gramm auf Made und Mais.



Rotfeder – Uwe Nolle

aus Uebigau am 21. April 2018 in der Schwarzen Elster (C 14-201) 35 Zentimeter und 700 Gramm auf Mais.



Zander – Dominic Nellesen

aus Berlin am 29. Oktober 2018 im Sacrow-Paretzer-Kanal (VP 12-001) 93 Zentimeter und 9.580 Gramm auf Gummifisch.



Schleie – Tony Wolter

aus Schwedt am 7. September 2018 im Briesensee (F 01-102) 58 Zentimeter und 3100 Gramm auf Mais.

Wels – Rico Wittig

aus Merzdorf am 20. Juli 2018 in der Elbe bei Mühlberg (C 01-218) 210 Zentimeter und 55.000 Gramm auf Köderfisch.



200.
ANGLER-
KÖNIG

13 Märkische Anglerkönige im Jahr 2019 gesucht

1. Es müssen für die Wertung zwei Fotos eingereicht werden!

FOTO 1: Fisch an einem Maßband/Meterstab (lesbar!) angelegt.

FOTO 2: Anglerin/Angler + Fisch

Außerdem die Fangmeldung mit Zeugenunterschrift, Bestätigungsvermerk mit Stempel des Vereinsvorsitzenden oder Vorstandsmitgliedes mit Gewichts- und Längenangabe. Elektronische Einsendungen (E-Mails) können NICHT gewertet werden.

2. Gewertet werden Fische nur aus Gewässern (die Angabe der Gewässernummer ist zwingend erforderlich), die vom Landesanglerverband Brandenburg angepachtet oder dessen Eigentum sind sowie aus Verbandsvertragsgewässern mit Angabe der V-Gewässernummer.

3. Die Fangmeldungen bitte an:

Hauptgeschäftsstelle des LAVB

Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal / OT Saarmund,

spätestens vier Wochen nach Fangtermin einreichen.

4. Die Feststellung der Anglerkönige zu jeder ausgeschriebenen Fischart erfolgt durch die Hauptgeschäftsstelle. Entscheidend ist die Länge des Fisches! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

5. Folgende Fischarten sind ausgeschrieben:

Aal • Äsche • Bachforelle •

Barsch • Blei • Hecht • Karpfen •

Plötze • Quappe • Rotfeder •

Schleie • Wels • Zander

AB SOFORT Fangbewertung für 33 Fischarten



Gold



Silber



Bronze

Aal	1,0	1,5	2,0
Äsche	0,8	1,0	1,2
Bachforelle	1,0	1,5	2,5
Barsch	0,6	1,0	1,5
Blei	2,5	3,5	4,5
Hecht	6,0	9,0	12,0
Karpfen	5,0	10,0	15,0
Plötze	0,7	0,9	1,2
Quappe	1,0	1,5	2,0
Rotfeder	0,7	0,9	1,2
Schleie	1,5	2,0	2,7
Wels	10,0	20,0	30,0
Zander	2,5	4,0	5,5
Aland	1,0	1,5	2,0
Barbe	1,5	2,0	3,0
Döbel	1,5	2,2	3,0
Dorsch	5,0	10,0	15,0
Flunder	0,75	1,0	1,5
Giebel	0,6	1,2	1,5

	Bronze ab kg	Silber ab kg	Gold ab kg
Graskarpfen	10,0	15,0	20,0
Hornhecht	0,5	0,7	1,0
Karausche	0,6	1,2	1,5
Lachs	5,0	7,5	10,0
Große Maräne	0,7	1,2	2,0
Kleine Maräne	0,15	0,2	0,3
Makrele	1,0	1,2	1,5
Marmorkarpfen	10,0	15,0	20,0
Meeräsche	1,0	2,0	3,0
Meerforelle	2,5	4,0	6,0
Rapfen	3,0	5,0	7,0
Regenbogenforelle	2,0	2,5	3,0
Scholle	0,7	1,0	1,5
Silberkarpfen	10,0	15,0	20,0

*Fangmeldung – Märkischer Anglerkönig

***Einsendeschluss der Fangmeldung
ist der 28.02.2020
(Foto bitte beilegen)**

Fischart:..... Köder:.....

Länge (cm):..... Gewicht (kg):..... Fangdatum:..... Fangzeit:.....

Gewässer (mit Gewässernummer):.....

Name des Fängers Name des Zeugen

Anschrift Anschrift

Telefon Stempel

Unterschrift Unterschrift

(Vereinsvorsitzender, Vorstandsmitglied)



FISCHART	kg	cm
Plötze	0,540	37
NAME	ORT	
Yvette Fergin	Potsdam	
FANGDATUM	KÖDERART	
07.09.18	Made und Mais	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Groß Glienicker See	P 12-109	



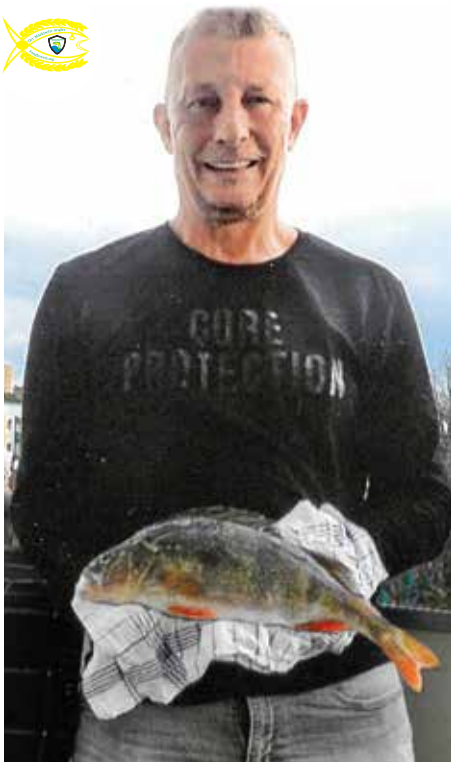
FISCHART	kg	cm
Barsch	1,550	45
NAME	ORT	
Margitta Pintsch	Cottbus	
FANGDATUM	KÖDERART	
03.11.18	Köderfisch	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Madlower Badensee	C 31-109	



FISCHART	kg	cm
Äsche	0,384	31
NAME	ORT	
Hartmut Benthin	Wittstock	
FANGDATUM	KÖDERART	
04.10.18	Mepps 3	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Dosse	P 16-01	



FISCHART	kg	cm
Blei	4,600	76
NAME	ORT	
Andreas Rautenberg	Potsdam	
FANGDATUM	KÖDERART	
17.11.18	Tauwurm	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Teltowkanal	P 12-203	



FISCHART	kg	cm
Barsch	1,550	52
NAME	ORT	
Andreas Rautenberg	Potsdam	
FANGDATUM	KÖDERART	
01.12.18	Tauwurm	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Teltowkanal	P 12-203	



FISCHART	kg	cm
Zander	3,450	68
NAME	ORT	
Jana Klotz	Eisenhüttenstadt	
FANGDATUM	KÖDERART	
14.10.18	Wurm	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Oder-Spree-Kanal	F 06-202	



FISCHART	kg	cm
Hecht	7,680	96
NAME	ORT	
Ulrich Schmiehl	Ludwigsfelde	
FANGDATUM	KÖDERART	
27.10.18	Gummifisch	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Kiesgruben Klein Beuthen	P 17-110	



FISCHART	kg	cm
Zander	9,580	93
NAME	ORT	
Dominic Nellessen	Berlin	
FANGDATUM	KÖDERART	
29.10.18	Gummifisch	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Sacrow-Paretzer-Kanal	VP 12-001	



FISCHART	kg	cm
Barsch	1,210	44
NAME	ORT	
Lutz Raffelsiepen	Wendisch Rietz	
FANGDATUM	KÖDERART	
31.10.18	Wobbler	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Scharmützelsee	VF 02-04	



FISCHART	kg	cm
Barsch	1,841	51
NAME	ORT	
Heinz Ulrich	Trebbin	
FANGDATUM	KÖDERART	
14.11.18	Gummifisch	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Talgraben bei Trebbin	P 09-127	



FISCHART	kg	cm
Zander	9,200	90
NAME	ORT	
Edmund Reichwald	Wittstock	
FANGDATUM	KÖDERART	
04.12.18	Köderfisch	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Königsberger See	P 16-103	



FISCHART	kg	cm
Zander	5,120	82
NAME	ORT	
Michael Trinkler	Teltow	
FANGDATUM	KÖDERART	
21.10.18	Köderfisch	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Havel	VP 31-01	



FISCHART	kg	cm
Barsch	1,130	43
NAME	ORT	
Lucas Waehner	Neuenhagen	
FANGDATUM	KÖDERART	
18.08.18	Twister	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Mühlenfließ	F 07-204	



FISCHART	kg	cm
Hecht	6,050	92
NAME	ORT	
Waldemar Tiche	Lübbenau	
FANGDATUM	KÖDERART	
30.12.18	Gummifisch	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Restloch 1 a	C 02-119	



FISCHART	kg	cm
Karpfen	16,380	93
NAME	ORT	
Tobias Promehl	Angermünde	
FANGDATUM	KÖDERART	
23.09.18	Boilie	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Mündesee	VF 01-01	

Fotowettbewerb 2019

Wo finden wir das Angeln im täglichen Leben? – Ob auf der Straße, im Fernsehen, in der Werbung, auf Plakaten oder Filmen – Wo begegnet Euch das Thema „Angeln“, wenn Ihr mit offenen Augen durch die Welt geht?

Schickt Eure Bilder an:

m.weichenhan@lavb.de

Dreimal den „Angelführer Brandenburg/ Berlin“ von Stephan Höferer gilt es zu gewinnen! Das Ergebnis der Verlosung werden wir in der Ausgabe 1-2020 bekanntgeben.



Foto: Marcel Weichenhan

DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E.V.

DER MÄRKISCHE ANGLER **Coupon zur An-, Ab- oder Ummeldung***

* Wir erheben, verarbeiten und speichern Ihre personenbezogenen Daten nur für die Zwecke, für die Sie uns Ihre Daten mitgeteilt haben. Für alle weiteren Informationen zum Datenschutz besuchen Sie bitte unsere Webseite unter: www.landesanglerverband-bdg.de/content/datenschutz

Wie erhalte ich den Märkischen Angler? (bitte ankreuzen)

☐

Neuanmeldung
(Kopie Mitgliedsbuch mitsenden)

☐

Ummeldung

☐

Abmeldung

Name		
Vorname		
Straße		
PLZ	Ort	
K Nr.*		
Verein		
Kreisverband		

Es müssen alle Felder ausgefüllt werden, in BLOCKSCHRIFT bitte!

* Die „K-Nummer“ finden Sie auf jeder Ausgabe des Märkischen Anglers im gelben Adressfeld über Ihrer Anschrift

	/	
wenn bekannt Verein	/	Mitgliedsnummer

Coupon AN: Möller Medien Versand, Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde/OT Blumberg

Tel.: 030/41909-339, Fax: 030/41909-320, E-Mail: angler@mmversand.de

DER MÄRKISCHE ANGLER erscheint vierteljährlich im Möller Druck und Verlag GmbH www.moellerdruck.de

Herausgeber: Landesanglerverband Brandenburg,
Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal / OT Saarmund
Tel.: 033200/52390 | Fax: 033200/523918

Chefredakteur: Marcel Weichenhan
Tel.: 033200/523919, Mail: MarcelWeichenhan@gmx.de
Postadresse: siehe LAVB
(An-, Ab- und Ummeldung siehe: Coupon oben)

Redakteure: Ralf Behnke, Thomas Bein,
Andreas Koppetzki, Dr. Dieter Mechtel, Ludwig Otto,
Dr. Klaus Piesker, Ulrich Thiel

Anzeigen: Anzeigenverkauf und -Disposition
GCM Go City Media GmbH, Paul-Lincke-Ufer 42/43,
10999 Berlin, www.gcmberlin.de
Robert Dunst, verantwortlich
Tel.: +49(0)30 695 665 974, Fax: +49(0)30 695 665 999
Mail: dunst@gcmberlin.de
Robert Rischke, Geschäftsführer
Juliane Naßhan-Kunert, Leitung Mediaberatung National
Anzeigenposition – Tel.: +49(0)30 695 665 961
Mail: anzeigen@gcmberlin.de

Satz und Repro: Möller Medienagentur GmbH,
Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg
info@mmagentur.de | www.moeller-medienagentur.de

Beratung/Konzept/Herstellung:
BKR, roller@mmagentur.de

Titelbild: © Daniel Brose

Druck/Produktion: Möller Druck und Verlag GmbH

Versand: Möller Medien Versand GmbH
Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Abo-Verwaltung: Thomas Meissner, Tel.: 030/41909-339,
angler@mmversand.de

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Herausgebers. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten oder sonstigem Material übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Honorarpflicht entsteht nur nach vorheriger Vereinbarung. Leserzuschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Herausgabe des Magazins **DER MÄRKISCHE ANGLER** wird dankenswerterweise vom Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt

und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck, Vervielfältigung sowie Speicherung ganz und auszugsweise in Datenverarbeitungsanlagen und Aufnahme in Datenbanken nur mit ausdrücklicher Genehmigung von Möller Neue Medien Verlags GmbH.

DER MÄRKISCHE FISCHER erscheint vierteljährlich als Beilage im Märkischen Angler i. A. des LFV Brandenburg/Berlin e.V.
Pfarrgartenweg 2, 14542 Werder/Havel OT Töplitz
info@lfvb.org

Chefredakteur: Marcel Weichenhan
Tel.: 033200/523919, Mail: MarcelWeichenhan@gmx.de
Postadresse: siehe LAVB

Redaktionskommission: Lars Dettmann,
Dr. Uwe Brämick, Ute Schmiedel

Layout und Konzept: möller medienagentur gmbh
Die Herausgabe der Beilage **DER MÄRKISCHE FISCHER** wird dankenswerterweise vom Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert.

SAENGER

TOP TACKLE SYSTEM



Tackle Bag I

Neben einer innovativen, partiellen „Honey Comb“-Optik und wasserabweisendem Coating bietet diese Tasche viel Stauraum mit jeweils zwei Außen-, Innen- und Fronttaschen. Ihre Maße mit 14 x 26 x 30 Zentimeter sind optimal für den Angelausflug. Diese Tasche von Saenger ist ein idealer Begleiter.

Viel Spaß beim Lösen.
Unter den Einsendern werden unter
Ausschluss des Rechtsweges
fünf attraktive Preise ausgelost.
**Einsendeschluss ist der
3. MAI 2019**

Senden Sie die Lösung bitte an:
Landesanglerverband Brandenburg e.V.,
Hauptgeschäftsstelle
Zum Elsbruch 1
14558 Nuthetal/OT Saarmund

Preisrätsel aus Heft 1/2019
Die Lösung lautete:
„TOTERKÖDERFISCH“

Zur Gesamtlösung führten die Wörter: GEWITTER-
SCHWARZ, WASSERSCHNECKE, BRUNNENKRESSE,
DRACHKOVITCH, FETZENKÖDER, BUNTSPECHT,
PIKEPERCH, SEEROSEN, DORNHAI, ÖLPEST, KALT,
OPA

Rätselauteur: Ralf Behnke

ä, ö und ü sind jeweils nur 1 Buchstabe, ß = ss	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Helfer bei einer PKW-Panne										3					
Kleines Wassertier	11												12		
Bundesland-Nachbar von Brandenburg					8										
Wasserpflanze		6						14							
Spezielle Klinik						1									
Vogel des Jahres 2019						15		9							
Geschützte Fischart in Brandenburg				13											
Arzneipflanze des Jahres 2019			7												
Kleine Meeresfischart			5												
Einstellige Zahl				4											
Ringe	2														
Zeitmesser		10													

Produktfoto: Saenger

01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15

Die Preise wurden uns extra für dieses
Rätsel kostenlos von der Firma Saenger zur
Verfügung gestellt.

Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist
nicht möglich.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Herzlichen Glückwunsch!

Die Gewinner:

Lutz Marowsky, 12685 Berlin
Sylvia Krüger, 14550 Groß-Kreutz
Sigrid Schnitzer, 14913 Niedergörsdorf
Gerd Baasch, 03130 Spremberg
Wolfgang Liebke, 16259 Bad Freienwalde





DER MÄRKISCHE FISCHER

MITTEILUNGSBLATT DES LANDESFISCHEREIVERBANDES BRANDENBURG/BERLIN E.V.

Ausgabe 67 | April bis Juni 2019



Liebe Leserinnen und Leser des „Märkischen Fischers“

nach einem kurzen und milden Winter stehen im Moment die Zeichen bereits auf einen zeitigen Frühlingsbeginn. Aber nicht nur in der Natur steht damit alles in den Startlöchern. Auch politisch wird es ein spannendes Frühjahr.

Mit den Kommunal- und Europawahlen am 26. Mai steht das erste spannende Ereignis ins Haus. Wie vor jeder Wahl appelliere ich auch an dieser Stelle wieder an Sie, Ihr Wahlrecht auch wahrzunehmen. Denn es ist auch aus fischereilicher Sicht nicht egal, wer unsere Interessen in Brüssel und in den Kommunalparlamenten vertritt. Und nutzen Sie im Vorfeld der Wahlen ebenfalls die Chance, mit Politikern ins Gespräch zu kommen. Das funktioniert bekanntlich vor dem Wahltermin stets am besten. Sprechen Sie Ihre Probleme an, unterbreiten Sie konstruktive Lösungsansätze. Besser können Sie die Arbeit unseres Verbandes im Interesse der Fischerei nicht unterstützen. Lesen Sie zudem auf den folgenden Seiten auch die Gedanken des Geschäftsführers des „Forum Natur Brandenburg“ zum Thema Europawahl.

Unser Verband wird sich gemeinsam mit anderen Verbänden des „Forum Natur Brandenburg“ in diesem Jahr auf der BraLa wieder in

stärkerem Maße engagieren. Die Messe findet erstmals nicht mehr am Himmelfahrtswochenende statt und der Veranstalter hat das Konzept gründlich überarbeitet. Besuchen Sie uns am Stand in der Brandenburghalle, nutzen Sie die zahlreichen Diskussionsveranstaltungen rund um Themen der Landnutzung und tauschen Sie sich mit den Experten und Politikern vor Ort aus. Details erfahren sie auf den folgenden Seiten.

„Aus Verbandssicht geht es jetzt um die nächste Verordnung, mit der die Berechnung der Beiträge für die Gewässerunterhaltung geregelt werden soll.“

An der Spitze des Deutschen Fischerei-Verbandes hat es eine Veränderung gegeben. Der bisherige Präsident Holger Ortel musste sein Amt aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. Wir danken ihm für seine Arbeit für die Interessen der Fischerei und wünschen ihm alles Gute. Zum neuen Präsidenten wurde der Bundestagsabgeordnete Dr. Gero Hocker (FDP) gewählt. Ich kenne ihn bislang noch nicht persönlich, aber das wird sich in den kommenden Wochen sicherlich ändern. Ihm wünschen wir selbstverständlich viel Erfolg bei der Arbeit für den Dachverband der deutschen Fischerei und sichern ihm jede mögliche Unterstützung zu. Schließlich gibt es einige dicke Bretter zu bohren.

Und auch in Brandenburg selbst bleiben wir bei wichtigen Baustellen am Ball. Eine davon

„Unser Verband wird sich gemeinsam mit anderen Verbänden des „Forum Natur Brandenburg“ in diesem Jahr auf der BraLa wieder in stärkerem Maße engagieren.“

ist die Umsetzung der Novelle des Brandenburgischen Wassergesetzes. Die Verordnung zur Regelung des Befahrens von nicht schiffbaren Gewässern mit Booten, welche von einem E-Motor angetrieben werden, ist seit dem Jahresende in trockenen Tüchern und wird nicht nur die Angler freuen. Denn sie steigert die Attraktivität des Landes Brandenburg auch für angelbegeisterte Touristen und wird so hoffentlich zusätzliche Einnahmen aus dem Verkauf von Angelkarten bringen.

Aus Verbandssicht geht es jetzt um die nächste Verordnung, mit der die Berechnung der Beiträge für die Gewässerunterhaltung geregelt

werden soll. Im Moment finden dazu erste Gespräche mit der zuständigen Abteilung des Ministeriums statt. Wir werden natürlich darauf pochen, dass die Flächenbeiträge für Gewässer auf dem gleichen Niveau angesiedelt werden,

wie es für Waldflächen geplant ist. Denn aus der fischereilichen Perspektive bringt die Gewässerunterhaltung eher Nachteile, was an sich schon dagegen spricht, die Kosten dafür auch noch auf die fischereilichen Be-

wirtschaftler der Wasserflächen umzulegen. Es bleibt abzuwarten, wie sich das zuständige Ministerium in dieser Frage positioniert.

Unser Ziel bleibt dabei der mit dem als „Verbändevorschlag“ unter dem Dach des „Forum Natur Brandenburg“ formulierte Berechnungsmodus, wonach die Unterhaltsbeiträge Wald- und Gewässerflächen mit dem Faktor 0,4, für landwirtschaftliche Flächen mit dem Faktor 1 und Siedlungsflächen mit dem Faktor 4 berechnet werden.

Dank des milden Winters war es Ronald Menzel auch in diesem Jahr möglich, zur besten Zeit an der französischen Atlantikküste Glasaale für den Besatz im Rahmen des „Pilotprojektes zur Wiederauffüllung des Aalbestandes im Elbeinzugsgebiet“ zu kaufen. So setzten Fischer und der Landesanglerverband Ende Februar mehr als zwei Tonnen und damit mehr als sieben Millionen Glasaale aus.

Hut ab vor dieser Leistung und Dank an alle, die zum Erfolg dieses Projektes beitragen. Dazu gehört ganz besonders Ute Schmiedel, die Fischereireferentin des Landes. Sie wird sich Ende März in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Ich möchte Ihr auch an dieser Stelle im Namen unseres Verbandes für die geleistete Arbeit für Fische und Fischer im Land danken und ihr alles Gute wünschen.

Ihr Gernot Schmidt

Präsident des
Landesfischereiverbandes Brandenburg/Berlin



Der erste Messetag an einem Freitag ist natürlich Fischtag. Der Märkische Fisch KochClub im pro agro-Kochstudio in Aktion



Ingo Senftleben beim Rundgang mit Hanka Mittelstädt und Kollegen des Landesbauernverbandes als Gäste an unserem Stand

Der „Fisch des Jahres“ und ein neuer Präsident

Internationale Grüne Woche 2019

■ In der Brandenburg-Halle auf der „Internationalen Grünen Woche“ (IGW) in Berlin hatten die Vertreter des Landesfischereiverbandes Berlin/Brandenburg und des Landesanglerverbandes in diesem Jahr die Möglichkeit, die Berufsfischerei, aber auch die Angelfischerei und die damit verbundenen Interessen und Nöte einem großen Fachpublikum zu präsentieren.

Die größte Landwirtschaftsausstellung der Welt öffnete vom 17. bis 26. Januar 2019 traditionell auf dem Messegelände in Berlin ihre Türen. Zahlreiche Vertreter aus Politik und von Verbänden besuchten den Stand Landesfischereiverbandes, sodass sich viele interessante und, so bleibt zu hoffen, auch fruchtbringende Gespräche für Fischer und Angler ergeben haben.

Unter anderem durften wir den neuen Präsidenten des Deutschen Fischerei-Verbandes (DFV) Dr. Gero Hocker (MdB) begrüßen. Gerade Themen wie Kormoran, FFH-Gebiete, Wasserrahmen-Richtlinie oder die Frage nach der Gemeinnützigkeit von PETA treiben den neuen Präsidenten um. Es bleibt zu hoffen, dass diese Leidenschaft bestehen bleibt.

Auch wenn die Besucher der „Grünen Woche“ nicht unbedingt der Klientel der Fischer entsprechen, sind Messe-Auftritte wie diese dennoch von Bedeutung und wichtig. In kurzen Gesprächen kann man mit vielen Menschen in Kontakt kommen und Anliegen vorbringen. Fisch ist eines der gesündesten Lebensmittel überhaupt und der Fischfang eine der ältesten Methoden der Nahrungsbeschaffung. Eine nachhaltige Befischung der Bestände muss schon aus Selbstzweck das Ziel der Berufs- und Angelfischerei sein. Gesundheit, Tradition, Nachhaltigkeit – das sind nicht nur Worte, das sind Werte. Das gilt es immer wieder zu kommunizieren.

Ein Höhepunkt war wie immer die Vorstellung „Fisch des Jahres 2019“. Der Atlantische Lachs (*Salmo salar*) wurde nicht nur in Brandenburg, sondern deutschlandweit zum „Fisch des Jahres“ ausgerufen.

Lachse gehören, wie auch die Forellen, zur Familie der Lachsfische (*Salmoniden*). Sie sind sogenannte anadrome Fische, die ihr Leben im Süßwasser beginnen, als Jungfische dann ihren Weg in die Meere suchen und als geschlechtsreife und ausgewachsene Tiere wieder an ihren Geburtsort im Süßwasser zurückkehren, um dort zu laichen.

Auf ihren Wanderungen sind Lachse in der Lage, bis zu zwei Meter hohe Hindernisse zu überspringen. Atlantische Lachse werden 60 bis 100 Zentimeter lang und drei bis 15 Kilogramm schwer, wobei einzelne Exemplare auch größer und schwerer werden können. Der Lachs hat einen spindelförmigen Körper und gut entwickelte Zähne.

Im Meer ist er silbrig, kurz vor der eigentlichen Laichzeit legen die Männchen dann eine Laichfärbung mit goldenen, roten und moosgrünen Farbtönen an. Der Unterkiefer des männlichen Fisches bildet sich dann zum charakteristischen „Laichhaken“ um. An den Laichplätzen angekommen, schlagen die Weibchen mit mächtigen Schwanzschlägen schüsselförmige Laichgruben mit einem Durchmesser von einem bis zwei Meter in den Grund, in die sie ihre Eier ablegen. Die Eier werden während der Besamung mit Kies und Sand bedeckt und dadurch geschützt. Einige Lachse sterben nach dem Laichvorgang und nur wenige wandern als sogenannte Kelts wieder ins Meer ab.

Der Chefredakteur des „Märkischen Anglers“ war auf der „Grünen Woche“ vor Ort und hat erläutert, warum der Lachs als Fischart auch für Brandenburg wichtig ist: „Eigentlich träumt jeder Angler davon, einmal in seinem Leben einen Lachs zu fangen. Der Lachs lebt ja die größte Zeit seines Lebens im Meer. Nun hat Brandenburg zwar keine Küste, dennoch ist der Lachs in Brandenburg von Bedeutung, denn um sich fortpflanzen zu können, steigt er am Ende seines Lebens in die Flüsse auf, um dort abzulaichen – auch in Brandenburgs Flüsse. Die Stepenitz ist da als Beispiel zu nennen.“

Und was viele gar nicht wissen ist, dass der Lachs ursprünglich hier mal heimisch war. Vor etwa 100 Jahren ist er aus vielfältigen Gründen ausgestorben. Aus diesem Grund hat der Landesanglerverband Brandenburg 1999 ein Wiederansiedlungsprojekt für den Lachs ins Leben gerufen, um diese wunderschöne Fischart hier wieder heimisch zu machen. Und mit ein bisschen Glück, muss man irgendwann vielleicht gar nicht mehr nach Kanada oder Schweden fahren, um seinen „Fisch des Lebens“ oder in diesem Jahr den „Fisch des Jahres“ zu fangen, sondern man kann es hier in Brandenburg tun.“

Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“ & des
„Märkischen Fischers“



Die große Bühne für den Atlantischen Lachs als „Fisch des Jahres 2019“

Dr. Gero Hocker ist neuer Präsident des Deutschen Fischerei-Verbandes

■ Dr. Gero Hocker wurde am 17. Januar 2019 auf der Mitgliederversammlung in Berlin einstimmig zum neuen Präsidenten des Deutschen Fischerei-Verbandes (DFV) gewählt.

Der bisherige Präsident Holger Ortel hatte sein Amt im Sommer aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt. Der Niedersachse Hocker wurde vom Deutschen Angelfischerverband (DAFV) als größtem Mitgliedsverband im DFV vorgeschlagen. Er fand schnell die Zustimmung der weiteren Sparten. „Wir gratulieren Dr. Gero Hocker zur Wahl als neuem Präsident des DFV. Wir sehen in Hocker eine geeignete Persönlichkeit für die gesamtheitliche Interessenvertretung der deutschen Angler, Fischer und der Aquakultur und freuen uns auf die Zusammenarbeit“, so Dr. Christel Happach-Kasan, Präsidentin des DAFV. Seit September 2017 ist der 44-jährige Mitglied im Deutschen Bundestag und Sprecher

im Ausschuss für Landwirtschaft und Ernährung der FDP Bundestagsfraktion. Von 2009 bis zur Parlamentsauflösung im September 2017 war er Abgeordneter des Niedersächsischen Landtags. Hocker angelt selbst und ist Ehrenmitglied des Achimer Angelvereins in seinem niedersächsischen Wahlkreis. Hocker ist unter Anglerinnen und Anglern kein unbekannter. In einer vielbeachteten Rede vor dem Landtag in Niedersachsen hat Hocker die Gängelung der Angler und Jäger durch die rot-grüne Landesregierung kritisiert. Im Juni 2018 löste er sein Wahlversprechen ein und stellte im Bundestag die Frage „Welche Möglichkeiten sieht die Bundesregierung, PeTA und anderen Tierrechtsorganisationen die Gemeinnützigkeit zu entziehen“.

Quelle: Pressemitteilung des Deutschen Angelfischerverbandes vom 17. Januar 2019



Gero Hocker als Präsident des Deutschen Fischerei-Verbandes an unserem Messestand in Gespräch mit Henry Schneider

Das Institut für Binnenfischerei informiert:

Der Zander – Lebensraumsprüche, Populationsrückgänge und Gegenmaßnahmen

■ In der letzten Ausgabe des „Märkischen Anglers“ stand der Zander im Fokus. In dieser Ausgabe des „Märkischen Fischers“ wollen wir deshalb dem Zander wissenschaftlich etwas auf die Schuppen rücken.

Der europäische Zander (*Sander lucioperca*) ist ein Vertreter der Familie der Percidae (Echte Barsche). Er erreicht Körperlängen von bis zu einem Meter, Stückmassen von bis zu 10 kg (Scharf u.a. 2011) und ein Lebensalter von bis zu 17 Jahren (Kottelat u. Freyhof 2007). Der Zander besiedelt bevorzugt kiesgründi-

ge Gewässer mit hartem Grund. Er ist in weiten Teilen Eurasiens und hier insbesondere in trüben Flüssen und eutrophen Seen aber auch brackwassergeprägten Küstengewässern und Flussmündungen anzutreffen (Kottelat u. Freyhof 2007).

Der Zander benötigt ausgedehnte Freiwasserflächen, die nicht von submersen Wasserpflanzen bewachsen sind (Schäperclaus u. von Lukowicz 1998). Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet des europäischen Zanders zwischen dem Schwarzen Meer und der Ost-

see hat sich durch intensive Besatzmaßnahmen erweitert. Heute ist diese Art fast überall in Europa, sowie in Nordafrika und Westasien anzutreffen (Kottelat u. Freyhof 2007). Laut der Roten Liste (IUNC 2017) ist der europäische Zander als nicht gefährdete Fischart eingestuft.

Der Zander ist ein beliebter Speisefisch und ein wichtiger Zielfisch für die Erwerbs- und Angelfischerei. Er zeichnet sich durch ein weißes, fettarmes Muskelfleisch aus, dass wie forellenartigen Fische nur wenige intramuskuläre Gräten aufweist. Die FAO (2018) berichtet für den Zeitraum von 1950 bis 2014 über einen kontinuierlichen Rückgang der weltweiten Zanderfangerträge aus der Erwerbsfischerei von ehemals 48.800 t auf 17.774 t, was einem Rückgang von 63 % entspricht. Russland (3.644 t) und Kasachstan (3.250 t) sind zurzeit jene Länder mit den höchsten Fangerträgen (FAO 2018). Im Vergleich dazu wurden in Deutschland durch die Erwerbsfischerei im Berichtsjahr 2016 lediglich 106 t Speisezander angelandet (Brämick 2017). Abnehmende Zandererträge werden auch für das Bundesland Brandenburg beobachtet, wo es in den letzten zwei Jahrzehnten einen Rückgang im Flächenertrag von mehr



Adulter Zander

als 1,5 kg/ha auf weniger als 1,0 kg/ha verzeichnet worden ist (Brämick 2017). Ertragsrückgänge dieser Fischart können verschiedene Ursachen haben.

Als einer der am häufigsten aufgeführten Gründe für die Bestandsrückgänge von Zanderpopulationen wird die Veränderung der Wasserqualität durch eine Abnahme der Gewässertrophie und Trübung aufgeführt. Dies deckt sich mit Ergebnissen fischereibiologischer Untersuchungen aus Finnland, bei denen nachgewiesen wurde, dass das Wachstum von Zandern positiv mit der Gesamtposphorkonzentration und der Wasserfärbung korreliert (Keskinen u. Marjomäki 2003). In zwei französischen Stauseen beobachteten Argillier u.a. (2003) ähnliche Effekte. Die untersuchten Zander im flachen, warmen und eutrophen Gewässer wuchsen schneller ab als jene Zander aus dem tiefen, kühlen und oli-

konditioniert in ihren ersten Winter. Wenn ein merklicher Anteil eines Jahrganges mit einer geringeren Körpergröße und schlechter konditioniert in den Winter geht, nimmt die Wahrscheinlichkeit zu, dass die kleinen Zander auf Grund von Nahrungs- und Energiemangel den Winter nicht überstehen.

Unabhängig von den tatsächlichen Ursachen mehrerer differenzierbarer Größenklassen in einem einzelnen Jahrgang (Laichverhalten der Elterntiere, Futterverfügbarkeit, Witterung), kann dieses Phänomen potentiell in Bestandsschwankungen und -rückgängen resultieren. Zeitgleich gibt es Anzeichen dafür, dass es die tendenziell milder werdenden Winter den Jungzandern ermöglichen mit einer geringeren Körpergröße und ohne eine Umstellung auf eine fischfressende Ernährungsweise die erste kalte Jahreszeit zu überleben (Ginter u.a. 2015). Bei einer er-

ein verändertes Nahrungsangebot, bzw. fehlende Nahrung zur richtigen Zeit, in einem Rückgang der Rekrutierung von Zanderbeständen resultieren.

Im Anschluss an die für die weitere Entwicklung der Zander so wichtige Jungfischphase, werden die Zander mit steigendem Lebensalter dann sowohl für fischfressende Vögel als auch die Berufs- und Angelfischerei zunehmend interessant. In einer polnischen Studie haben Traczuk u. Kapusta (2017) die Prädation des Kormorans (*Phalacrocorax carbo*) auf Zander in eutrophen Flachgewässern untersucht. Die Wissenschaftler stellten fest, dass die Kormorane überwiegend juvenile Zander mit Körperlängen zwischen 8,4 und 42,5 cm erbeuteten.

Potentiell wären die Vögel damit in der Lage dem Gewässer nahezu alle Zander zu entnehmen, die sich bspw. unterhalb des in Brandenburg angesetzten Schonmaßes von 45 cm befinden. Traczuk u. Kapusta (2017) schlussfolgern, dass Kormorane in der Lage sind Zanderpopulationen zu verändern und Bestandsrückgänge auszulösen. Dies kann an einem weiteren Beispiel eines 1.240 ha großen Stillgewässers deutlich gemacht werden. Emmerich u. Düttmann (2011) kalkulierten für dieses eine kormoraninduzierte Entnahme von 10,8 t Zanderbiomasse innerhalb des einjährigen Untersuchungszeitraumes.

Zusätzlich zur Prädation durch Kormorane hat die fischereiliche Nutzung von Zanderbeständen nachteilige Effekte auf deren Abundanz, und dies insbesondere dann wenn Zander vor dem Erreichen ihrer Reproduktionsfähigkeit aus dem Gewässer entnommen werden (Mustamäki u.a. 2013, Ginter u.a. 2015).



Jungzander

gotrophen Wasserkörper. Somit ist der Zusammenhang zwischen Gewässertrophie und der zu erwartenden Zanderbiomasse belegt, auch wenn dies nicht unbedingt für alle Gewässer gelten muss (vgl. Mustamäki u.a. 2013). Des Weiteren sind Zanderpopulationen dafür bekannt, dass sich die einzelnen Jahrgangsstärken z.T. deutlich voneinander unterscheiden können.

Eine mögliche Erklärung für dieses Phänomen kann in den Untersuchungsergebnissen von Jüza u.a. (2013) gefunden werden. Die Wissenschaftler stellten fest, dass sich in einigen Gewässern am Ende des ersten Sommers in einem Jungzanderjahrgang zwei deutlich voneinander unterscheidbare Größenklassen bilden können. Die gleichaltrigen, aber verschieden großen Fische gehen folglich unterschiedlich

höhen Überlebensrate kleiner, planktivorer Zander kann es dann im folgenden Jahr im Hinblick auf das Nahrungsangebot zu einer Mangel- oder Konkurrenzsituation kommen. Ein unzureichendes Nahrungsangebot wird zwangsweise zu einer Veränderung der Population führen.

In jedem Fall wird ein Rückgang von Nährstoffen Effekte auf die Beute von Zandern (Zooplankton und Fische) ausüben, und da diese durch ihre Maulspalte in ihrer Futtermaufnahme limitiert sind (Mehner u.a. 1998), muss für eine normale Entwicklung der Jahrgänge zu jedem Zeitpunkt während des Wachstums die passende Beute in ausreichender Dichte verfügbar sein. Durch die Veränderungen der Gewässer im Zuge der rückläufigen Nährstoffbelastungen können

Unabhängig davon, ob den Bestandsrückgängen nun singuläre oder multifaktorielle Ursachen zugrunde liegen, ist eine entscheidende Frage daher in wie weit abnehmende Zanderbestände durch fischereiliches Management nachhaltig gestützt werden können.

Im Wesentlichen können hierfür drei Möglichkeiten ergriffen werden. Zum einen lassen sich Zanderpopulationen mit Hilfe von Besatzmaßnahmen stützen (bspw. Hansson u.a. 1997; Reed u. Staples 2017), deren Erfolge jedoch u.a. davon abhängig sind ob in eine reproduzierende oder nicht reproduzierende Population besetzt wird (vgl. Li u.a. 1996), woher die Fische stammen (Wildfische oder Aufzuchten aus einer künstlichen Umwelt), wie mit den Fischen vor dem Besatz umgegangen wurde (Arlinghaus u.a. 2015), und zu

welchem Zeitpunkt Zander in die Gewässer besetzt werden (Müller-Belecka 2018). Als zweite Möglichkeit der Bestandsstützung kann ebenso das Einbringen von Laichnestern (Nadelgehölze) in Gewässer empfohlen werden, die über keine geeigneten Laichgründe verfügen (vgl. Knösche u.a. 1998). Mit Hilfe der Laichnester kann dann gleichzeitig die Dauer der Laichzeit und dessen räumliche Ausbreitung evaluiert werden (Lehtonen u.a. 2006). Ferner muss als dritte Möglichkeit diskutiert werden, ob bei rückläufigen Zanderbeständen der Schutz größerer, erfahrener Laichfische erforderlich sein könnte.

Laut Olin u.a. (2018) weisen insbesondere große Zanderrogner einer Population einen höheren Beitrag zum Reproduktionserfolg auf als ihre kleineren Artgenossen. Bisher durchgeführte Modellierungen zu dieser Fragestellung deuten darauf hin, dass die Implementierung eines Entnahmefensters (keine Entnahme kleiner und großer Tiere aus einem Gewässer) die für die Population wichtigen Laicher schützt, Bestandsauffüllung gewährleistet und sich dies in Kombination positiv auf den Gesamtbestand auswirken könnte (vgl. Gwinn u.a. 2015; Bsp. für den Hecht (*Esox lucius*) in Arlinghaus u.a. 2010).

Ein klarer Zusammenhang zwischen Fischgröße und Fruchtbarkeit besteht jedoch weder in allen Zanderpopulationen (Lappalainen u.a. 2003) noch für die in Aquakultur gehaltenen Artgenossen (Schaefer u.a. 2018), weshalb sich auf Grund der widersprüchlichen Angaben ein akuter Forschungsbedarf ableitet.

Die Literatur kann beim Verfasser erfragt werden unter: Christopher.Naas@ifb-potsdam.de.

Christopher Naas
Institut für Binnenfischerei
Potsdam-Sacrow (IFB)

Kormoranentwicklung in Brandenburg

Rückblick auf das Jahr 2018

■ Auf der Basis gemeinsamer Zählungen der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg und des Landesfischereiverbandes wurden für das Jahr 2018 im Land in noch zehn Kolonien insgesamt 1.187 Kormoranbrutpaare gezählt.

Damit setzt sich ein rückläufiger Trend fort. Der wichtigste Grund dafür ist die weiterhin sehr intensive Prädation durch Waschbären in allen Kolonien, die nicht auf Inseln in ausreichendem Abstand zum Festland errichtet wurden. Solange auf solchen Inseln ausreichen Nistgelegenheiten auf intakten Bäumen existieren, wachsen die Kolonien an diesen Standorten auch heute noch weiter. Diese Entwicklung stoppt erst, wenn der Kot der Vögel die Baumbestände ruiniert hat. Eindrucksvolles Beispiel dafür ist die Insel im Trebelsee (Havel bei Ketzin).

In den Jahren von 2013 bis 2015 brüteten dort vornehmlich auf Pappeln jährlich ca. 250 Paare. Im Jahr 2017 hatten die Bäume bereits so gelitten, dass nur noch gut 200 Nester errichtet werden konnten. Herbststurm Xavier leistete dann ganze Arbeit und fällte den größten Teil der bereits angeschlagenen Nistbäume. Im Jahr 2018 fanden deshalb nur noch 29 Kormoranpaare Platz für Nest in sicherer Insellage. Mehr als 80 Paare versuchten ihr Glück auf Bäumen am nahen Havelufer. Hier verhinderten die Waschbären jeden Bruterfolg. Aktuell sind auf der Insel 24 Nester besetzt, während es 163 Paare erneut am Havelufer versuchen. Die Waschbären dürfte das freuen.

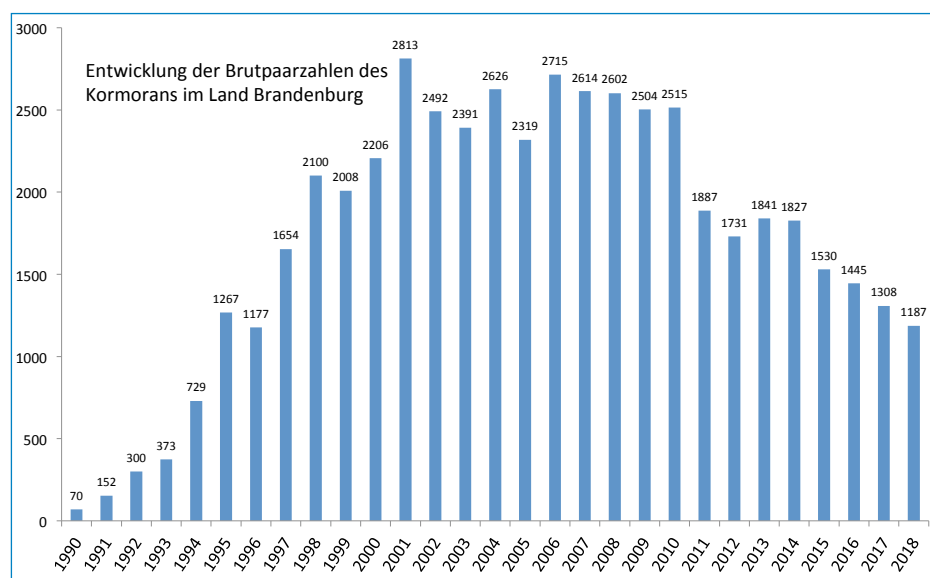
Auch in der bislang größten Brutkolonie im Unteren Odertal bei Schwedt haben von den Kormoranen selbst zerstörte Brutbäume und der Appetit von Waschbär & Co. für einen

drastischen Rückgang gesorgt. Im Jahr 2001 brüteten hier mitten im Polder noch 1307 Kormoranpaare. Heute stehen nur noch Stümpfe der einst zahlreichen Weiden. Eine bereits seit dem Jahr 2010 genutzte Splitterkolonie wurde deshalb zum Ausweichquartier, den im Jahr 2014 bis zu 900 Brutpaare nutzten. Inzwischen sterben auch hier die Weiden ab und die Waschbären mischen ebenfalls mit, weshalb die Brutpaarzahl hier auf 410 Brutpaare im Jahr 2018 gesunken ist. Weitere Ansiedlungsversuche im näheren Umfeld verhinderten die Waschbären erfolgreich.

Auf dem Kleinen Werl im Scharmützelsee ist die Situation für die Kormorane dagegen offenbar noch günstig. In 2018 brüteten hier 376 Kormoranpaare – das ist bisheriger Höchststand. Doch auch in dieser Kolonie wird der vom Kot der Kormorane geschädigte Baumbestand in den kommenden Jahren Grenzen setzen.

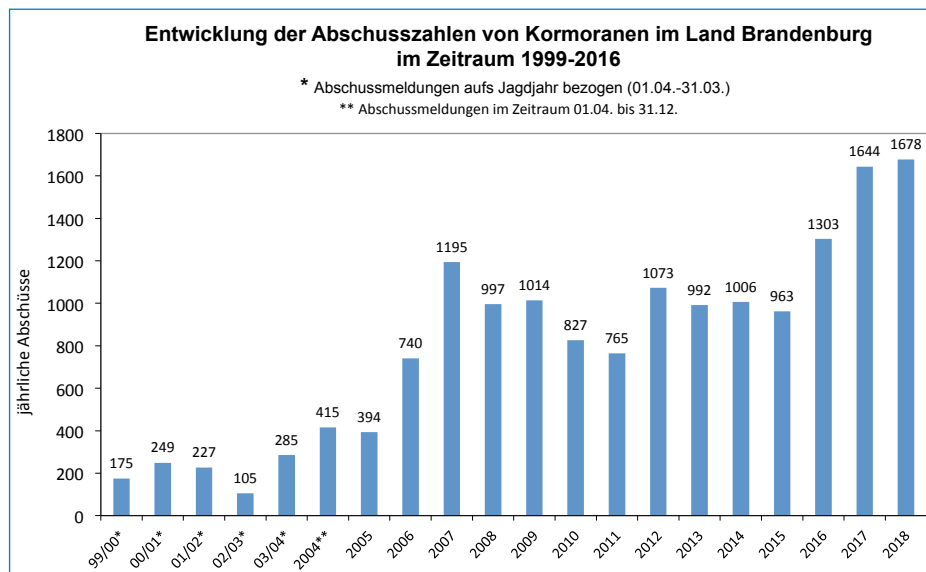
Wer angesichts der sinkenden Gesamtzahl für Brandenburg in Versuchung kommt, von einer Entspannung der Situation zu sprechen, sollte den Blick in Richtung Mecklenburg-Vorpommern richten. Auch dort ist im Binnenland zu beobachten, dass Waschbären für sie erreichbare Kolonien plündern. Dennoch bewegt sich der Brutbestand des Kormorans wegen der großen Kolonien im Bereich der Ostseeküste in Größenordnungen zwischen 13.000 und 15.000 Brutpaaren. Und auch in der gesamtdeutschen Perspektive liegen die Brutpaarzahlen derzeit bei 24.000 und damit weiter auf Rekordniveau. Damit erklärt sich auch die stetige Zunahme der Abschusszahlen.

Die Zahl der Vergrämungsabschüsse markiert nach Erhebungen des Landesfischereiverbandes im Jahr 2018 mit 1678 Kormoranen einen neuen Höchststand. An dieser



Stelle sei ausdrücklich allen Jägern gedankt, die mit teilweise großen Zeit- und Materialaufwand beim Schutz der Fischbestände helfen, indem sie die durch die Kormoranverordnung gegebenen Möglichkeiten nutzen. Was durch enge Zusammenarbeit von Jägern, Fischern und Teichwirten möglich ist, beweist man seit Jahren im Freistaat Bayern. Im Jahr 2017 wurden dort mehr als 10.000 Kormorane erlegt. Wir sollten deshalb im Land Brandenburg überlegen, wie wir die Kooperation mit der Jägerschaft noch ausbauen können.

Wie wichtig Maßnahmen zum Schutz der Fische vor dem Kormoran sind, zeigen auch die Zahlen im Zusammenhang mit den Schadensmeldungen aus den Teichwirtschaften im Land Brandenburg. Im Rahmen der Verordnung zum Ausgleich von Schäden durch geschützte Arten erfasste das zuständige Landesamt für Ernährung, Landwirtschaft und Flurneuordnung für das Jahr 2017 die Meldungen aus 18 Unternehmen. Die letztlich nach den Berechnungsvorgaben der Verordnung ermittelten und anerkannten Schäden beliefen sich auf rund 459.000,- Euro, wovon der größte Teil den Kormoranen zugerechnet werden muss. Diese allein auf die Karpfenteichwirtschaften beschränkte Summe lässt erahnen, welche Schäden gleichzeitig an den Fischbeständen in natürlichen Gewässern entstehen.



So hat das Land Schleswig-Holstein auf der Basis von verschiedenen Untersuchungen eine Verordnung zur Entschädigung der Binnenfischereibetriebe erlassen. Mit 46,- Euro pro Hektar fischereilich bewirtschafteter Wasserfläche wird dort vorerst der gutachterlich ermittelte Kormoranschaden ausgeglichen. Würde man diesen Betrag auf die rund 56.000 Hektar Wasserfläche umlegen, die im Land Brandenburg von Erwerbsfischern befischt wird, wären wir pro Jahr bei einer Summe von knapp 2,6 Millionen Euro.

Angesichts solcher Summen fragt man sich zwangsläufig, wie lange die Politik den Naturschutzbürokraten in Potsdam, Berlin und Brüssel noch zusehen möchte, bevor endlich Schritte zu einem tatsächlichen, länderübergreifenden Bestandsmanagement des Kormorans unternommen werden.

Lars Dettmann
 Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes
 Brandenburg/ Berlin

Ute Schmiedel verabschiedet sich in den Ruhestand

■ Seit April 2001 arbeitet Brandenburgs Fischereireferentin, Ute Schmiedel, mit viel Herzblut und persönlichem Einsatz in der Obersten Fischereibehörde des Landes. Unermüdlich hat sie sich in dieser Zeit für die Fischer des Landes Brandenburg ins Zeug gelegt.

Die Schaffung der nötigen Voraussetzungen zur Umsetzung der europäischen Förderprogramme für Fischerei und Aquakultur waren dabei nur ein Teil ihrer täglichen Arbeit. Hinzu kam die Umsetzung der EU-Aal-Verordnung, die den anderen Bundesländern, dem Bund und der EU-Kommission abzustimmen war. Lange bevor die EU-Kommission mit dieser EU-Aalverordnung endlich Maßnahmen zum Schutz des Aals ergriff, schafften Ute Schmiedel und Ronald Menzel gemeinsam die Voraussetzungen für das „Pilotprojekt zur Wiederauffüllung des Aal-Lai-cher-Bestandes im Einzugsgebiet der Elbe“. Dem Verhandlungsgeschick von Ute Schmiedel ist es zu verdanken, dass die anderen An-



rainerländer dieses Pilotprojekt ebenfalls unterstützen. Eine Vielzahl weiterer Projekte und Maßnahmen wären ohne Unterstützung der Fischereireferentin nicht realisierbar gewesen. Sie hier auch nur teilweise aufzuzählen, würde den Rahmen sprengen.

Ende März diesen Jahres wird Ute Schmiedel sich auf eigenen Wunsch in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Als Landesfischereiverband bedanken wir uns bei ihr für ihre unermüdliche Arbeit und die Unterstützung in all den Jahren. Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und viel Freude bei all den Dingen, die bisher zeitlich sicherlich oft zu kurz gekommen sind. Die Enkelkinder werden sich jedenfalls freuen. Bei Reh, Hirsch, Wildschwein & Co. im Jagdrevier der passionierten Jägerin wird die Begeisterung dagegen sicher nicht ganz so groß sein.

Lars Dettmann
 Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes
 Brandenburg/ Berlin

Die neue BraLa 2019 mit neuem Konzept und neuem Termin

In der Zeit vom 9. bis 12. Mai findet in diesem Jahr die 29. Brandenburgische Landwirtschaftsausstellung in Paaren-Glien statt. Neben dem Abschied vom bisherigen Messetermin am Himmel-fahrtswochenende wartet das Team des Veranstalters mit einem neuen Messekonzept auf. Donnerstag bis Sonntag werden Themenbereiche um moderne Land- und Forstwirtschaft, Tierzucht, Energie und Handwerk, Bildung, Forschung und Wissenschaftstransfer erweiterte Plattformen finden. Der ländliche Raum, Landtourismus, gesunde Ernährung und regionale Wertschöpfung, Ernährungswirtschaft und Verbraucherschutz werden auf der Ausstellung dargestellt / thematisiert.

Landwirtschaft im Dialog mit Praxis und Wissenschaft finden hier eine Plattform zum Austausch neuester Forschungsergebnisse und Erfahrungen. Fachbesucher und Besucher haben die Gelegenheit, sich im Expertenforum zu neuesten wissenschaftlichen Ergebnissen der Branche auszutauschen, Wertschöpfungsketten zu erkennen und sich

über „SchülerBraLa“, „BraLaCampus“ und Expertenforum zu Studienangeboten und Karrieremöglichkeiten zu informieren.



Aussteller und Züchter tauschen sich aus, messen sich in Berufswettbewerben, diskutieren und informieren zu aktuell ausgewählten Themen in öffentlichen Workshops und Foren. Bewährtes, wie Landestierschau, Technik in Aktion und pro agro Regionalmarkt wird die neue BraLa 2019 in aufgeräumter Form prägen.

Gemeinsam mit anderen Verbänden des „Forum Natur Brandenburg“ wird auch der Landesfischereiverband Brandenburg/Berlin e.V.

mit einem Stand in der Brandenburghalle präsent sein. Im Rahmen des Expertenforums wird es am 10. Mai von 9.15 bis 10.00 Uhr eine Podiumsdiskussion zum Thema: „Lachs, Stör, Aal & Co – Situation und Potentiale der Wanderfische in Brandenburger Fließgewässern“ geben. Im Großen Forum in der Brandenburghalle erwarten Sie als Referenten Tobias Schäfer (Stiftung Living Rivers), Jörn Gessner (Institut für Binnenfischerei und Gewässerökologie Berlin), Steffen Zahn und Erik Fladung (Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow) unter Moderation von Lars Dettmann (Landesfischereiverband Brandenburg/ Berlin).

Auf Seite 27 in diesem Heft befindet sich ein Coupon für ermäßigten Eintritt zur BraLa. Das gesamte Programm ist abrufbar unter: <https://www.erlebnispark-paaren.de/messen-events/brala/programm.html>



Manchmal sind es kleine Vögel, die für große Fragen stehen:

Gedanken zu Europa oder zur Unabhängigkeitserklärung?

■ Am 26. Mai dieses Jahrs sind die Bürgerinnen und Bürger auch in Deutschland aufgerufen, zum neunten Mal in Form einer Direktwahl die Abgeordneten des europäischen Parlaments zu bestimmen. Eigentlich sollte es für jeden Wahlberechtigten eine Selbstverständlichkeit sein, sich an dieser Wahl zu beteiligen. Denn in der Tat ist zutreffend, worauf in mancherlei Publikationen zu diesem Datum sehr zu Recht hingewiesen wird.

Niemals zuvor hat eine staatliche Organisationsform daran mitgewirkt, dass annähernd ein gesamter Kontinent so umfänglich und lange in Frieden existieren konnte. Diese mittlerweile 70-jährige Friedenszeit, die gemessen an den historischen Erfahrungen vergangener Jahrhunderte alles andere als selbstverständlich ist, ist nicht zuletzt auch der staatlich und administrativ organisierten Europäischen Union zu verdanken.

Man mag darüber philosophieren, ob wir diese Friedensperiode mittlerweile nicht als viel zu selbstverständlich hinnehmen. Tatsache ist es aber eben auch, dass die Menschen dieses Europa nicht nur an dieser Friedenszeit messen, sondern vor allem an ihren alltäglichen Erfahrungen mit der Europäischen Union. Hört man in das Land hinein, so fällt immer stärker und überdeutlich auf, dass nicht nur die Landnutzer, aber eben insbesondere auch diese, mit diesem Europa hadern. Ursächlich dafür ist das Empfinden, dass diejenigen, die die reichhaltige europäische Kulturlandschaft bewahren bzw. erst geschaffen haben, immer stärker zu Gästen im eigenen Haus werden. Abgesehen von den großen Fragen des Schutzgebietssystems

„Natura 2000“, ist es vor allem der Umgang mit einzelnen Arten, die einen immer größeren Einfluss auf die Möglichkeiten der Landnutzung erlangen, und die für diese Skepsis sorgen. Wollte man dies exemplarisch verdeutlichen, so sind die Fischer und Angler des Landes insbesondere von einer Tierart betroffen,



die die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Fischerei, insbesondere der europäischen Binnenfischerei, maßgeblich infrage stellt. Umso hoffnungsfroher waren die betroffenen Betriebe gestimmt, als das Europäische Parlament am 12. Juli des vergangenen Jahres einen Antrag beschloss, der den für europäische Papiere typisch sperrigen Namen „Entwicklung einer nachhaltigen und wettbewerbsfähigen europäischen Aquakulturbranche“ trägt.

Auch wenn der 23-seitige Beschlusstext selbst für interessierte und geneigte Leser nicht ganz einfach zu erfassen ist, zudem über weite Teile einer nicht enden wollenden Aufzählungen gleicht und in einer unendlichen Darlegung von Erwägungen gipfelt, so beinhaltet er doch einige recht erstaunliche und überaus konkrete Festlegungen. Diese gipfeln im Punkt 91 schließlich in einer klaren Aufforderung an die Kommission, „gemeinsam mit den Mitgliedstaaten Maßnahmen zu ergreifen, die die Kormoranbestände mit allen Mitteln drastisch auf ein derartiges Maß reduzieren, das einerseits die Bestandserhaltung der Kormorane gewährleistet und andererseits keine Bedrohung für andere Arten entstehen lässt und Schäden in den betroffenen Aquakulturen abwendet“. Deutlicher kann man einen Parlamentsbeschluss als Auftrag an eine vollziehende Regierung eigentlich nicht fassen! Und dennoch, nach mittlerweile über einem halben Jahr muss man ernüchtert auf die Frage, was denn nun konkret passiert ist, feststellen: Nichts!

Weiterhin werden geschützte Arten in Europa und insbesondere in Deutschland um ihres Schutzes willen geschützt und nicht etwa deshalb, weil sie als gefährdet anzusehen wären. Und unabhängig vom Kormoran trifft diese Feststellung auf eine Reihe von für die Kulturlandschaft bedeutenden Arten zu, wie beispielsweise den Biber oder in der jüngsten Diskussion insbesondere auch den Wolf. Dass Europa mittlerweile einen solch großen Frust auslöst und sich viele Landnutzer fragen, inwieweit eine Beteiligung an einer Europawahl als sinnvoll erscheint, hängt mit dieser mittlerweile vielfach zu beobachtenden Form des organisierten Staatsversagens zusammen. Dass dies so ist, hat viel mit der Art und Weise zu tun, wie wir dieses Europa aufgebaut haben, gleichfalls aber auch mit der Umsetzung des europäischen Rechts in die nationale Gesetzgebung und mit dem Umstand, dass zwischenzeitlich auch im eigenen Land das Verhältnis von Parlament und Verwaltung immer weniger dem Anspruch an eine gelebte Gewaltenteilung genügt. Realistischerweise muss man feststellen, dass genauso, wie das europäische Parlament im eigentlichen Sinne kein Sou-

verän mit direktem Durchgriffsrecht auf die Verwaltung ist, wir es auch in der Bundesrepublik wie in den Ländern zugelassen haben, dass die Parlamente immer stärker entmachteter werden.

Dies führte schlussendlich dazu, dass auf allen Ebenen Bürokraten den Ton angeben, die oftmals jegliche Verbindung zur Realität verloren haben. Jener genannte Beschluss zur europäischen Aquakultur bringt es selbst auf den Punkten, wenn unter Aufzählung 32 auf die „bewährten Verfahren in der Branche und die Beispiele guter Zusammenarbeit auf der Grundlage von freiwilligen Abkommen“ abgehoben wird. Gerade erst versuchen wir zum ersten Mal überhaupt im Land Brandenburg, dass ein FFH-Gebiet auf dem Wege einer freiwilligen Vereinbarung mit betroffenen Eigentümern umgesetzt wird. Man fragt sich, in welchem geistigen Zustand sich ein Parlament befindet und in welchem Europa es eigentlich lebt, wenn es zu einer solchen weltfremden Feststellung kommt. Und alles dies wird noch dadurch verschärft, dass unsere Naturschutzabteilungen der Ministerien oftmals zu reinen Propagandaabteilungen der sogenannten Naturschutzverbände gekommen sind, die mit dem Instrument des Verbandsklagerechts den Staat zum erpressbaren Vollstrecker demokratisch nicht legitimer Ziele gemacht haben.

Wenn man sich das Europa der heutigen Tage anschaut, so kommt einem gelegentlich die amerikanische Unabhängigkeitserklärung vom 4. Juli 1776 in den Sinn. Darin heben die dreizehn Unterzeichnerstaaten auf die vielfachen Missstände einer übergeordneten Willkürherrschaft ab. So schreiben sie, „er (der englische König) hat eine große Zahl neuer Ämter eingerichtet und eine Menge von Beamten gesandt, um unser Volk zu drangsalieren und um von ihm zu leben“.

Man kann fast den Eindruck gewinnen, hier schreibt jemand über die heutige EU, während es momentan die Engländer sind, die sich emanzipieren. Und bezeichnenderweise kommt die Unabhängigkeitserklärung schließlich zu dem Schluss, dass „ein Fürst, dessen Charakter durch jene Handlung in solcher Weise gekennzeichnet ist, als Tyrann bezeichnet werden kann und als Herrscher über ein freies Volk ungeeignet ist“. Ja, man kommt nicht ganz umhin, Parallelen zwischen der damaligen Bestrebung nach Unabhängigkeit in einem anderen Teil dieser Welt und der heutigen EU zu sehen, die von vielen Menschen, allen voran im ländlichen Raum, immer mehr als ein Instrument der Willkürherrschaft verstanden wird.

Dennoch, es ist unser Europa und bei Licht betrachtet wird es mehr gebraucht denn je. Man fragt sich, wie wir uns die verlorene Idee von unserem Europa zurückholen. Es war gedacht als ein Europa, das den Frieden in den Regionen garantiert, ohne diese Regionen zu bevormunden. Alfred Andersch lässt seinen zweifelnden Pfarrer Helander in „Sansibar oder der letzte Grund“ feststellen, dass ein Gott, der den Seien nicht beisteht, gezüchtigt werden muss! Vielleicht müssen wir tatsächlich ein Stück weit zurück zu diesem alten Schamanenglaube, an die Anfänge, dahin, wo es um den Frieden und nicht um die Interessen ging. Allerdings hatte jener Helander auch sehr zu Recht erkannt, dass das „Reich auf keinen Fall den anderen überlassen werden darf“, jenen, die den Zweifel missbrauchen und den Frieden missachten! Vielleicht müssen wir es tatsächlich ein klein wenig züchtigen, weil wir es lieben – unser altes Europa!

Gregor Beyer
 Geschäftsführer des
 „Forum Natur Brandenburg“



Den Hungertod braucht der Kormoran in Brandenburg nicht zu fürchten



WECK'

DIE ANGLERIN IN DIR!

Das große Angeln der Mädchen und Damen

**Nicht
vergessen!**

Der "Frauentag der Angler"

**23. Juni
2019**

am Sacrow-Paretzer-Kanal



Geangelt wird
von 10.00 bis 14.00 Uhr

Treffpunkt: Töplitz,
Sacrow-Paretzer-Kanal
am alten Pumpenhaus

**Wir freuen
uns über
jede Meldung:**

**m.weichenhan@lavb.de
oder u.stenzel@lavb.de**



Theodor Fontanes 200. Geburtstag

Brandenburg in Feierlaune – Feste, Lesungen, Theater
und Sternwanderungen im Fontane-Jahr



12 Radtouren
im praktischen
Booklet

Mehr als 750 Empfehlungen für Ausflüge und Abenteuer Traumhafte Übernachtungstipps für den Urlaub im Umland, idyllische Reiterhöfe und das Bauhaus-Erbe in Brandenburg

Außerdem Das Fontane-Jahr und die wichtigsten Termine im Kulturkalender für Brandenburg

Extra 12 Radtouren im Fahrradatlàs zum Rausnehmen

NUR 8,90 €

Brandenburg
Mehr als 750 Empfehlungen für Ausflüge und Abenteuer

Urlaub ganz nah
Gutshof, Wasserturm, Zelt:
Die schönsten Unterkünfte

Freiheit zu Pferd
Urige Reiterhöfe: Aufsteigen,
antraben, entspannen

Bauhaus & Fontane
Jubiläum: Geniale Architektur,
romantische Wanderrouen

Ab 20. März im Handel
oder versandkostenfrei bestellen: tip-berlin.de/shop